№ 41.
Sonntag,
den 23. Mai 1897.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
25. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Deutschland.

— **(Deutscher Reichstag.)** Dienstag: Antrag Rickert und Gen., betr. Vorlegung eines Vereinsnotgesetzes. (Ausführlicher Bericht.)

Abg. Rickert (freis. Vereing.): Dieser Antrag sei keine leere Demonstration, sondern man wolle protestieren gegen das Verfahren der preußischen Regierung mit der Vereinsgesetznovelle, die eine Kriegserklärung gegen den Reichstag bedeute. Die preußische Regierung habe verfassungswidrig gehandelt. (Lärm rechts) Der Antrag sei die mildeste Form eines Protestes. Ein Reichsvereinsgesetz sei die notwendige Ergänzung zu dem Reichswahlgesetz. (Großer Lärm rechts.) Der Sozialdemokratie werde das preußische Gesetz keinen Abbruch thun.

Staatssekretär von Bötticher kann versichern, daß der preußischen Regierung nichts ferner liege als einen Krieg mit dem Reichstage zu provozieren. Sie habe nur von einem verfassungmäßigen Recht Gebrauch gemacht, und ihre Absicht wäre, das bestehende Vereinsrecht zu verbessern. (Anhaltende Heiterkeit links, Ruf bei den Sozialdemokraten: verbösern!) Er glaube nicht, daß irgend ein Votum des Reichstags auf den Entschluß des preußischen Landtages Einfluß üben werde. (Große Unruhe links.) Wenn er die Stimmung des preußischen Herrenhauses richtig taxire (großer Lärm und Gelächter links) — — ja, das sei auch ein gesetzgebender Faktor (erneute große Heiterkeit) — so dürften diesem die Bestimmungen der preußischen Novelle noch nicht ausreichend erscheinen. (Ruf links: natürlich!)

Abg. Dr. Lieber (Ztr.): Man beabsichtige keine Demonstration, der Antrag sei verursacht durch die preußische Novelle, die alles andere als die Erfüllung eines uns im vorigen Jahre wiederholt gegebenen Versprechens sei. Am 27. Juni 1896 wäre in feierlicher Runde vom Reichskanzler ein Versprechen gegeben worden, das nun an der juristischen Spitzfindigkeit scheitern solle, mit welcher der preußische Justizminister dieses Versprechen ausgelegt habe. Man dürfe den Beamten nicht so scharfe Befugnisse geben, wie es die preußische Vorlage wolle. Er erinnere nur an die bekannten Vorgänge aus Puttkammerun. (Schallende Heiterkeit.) Die Einbringung der preußischen Vorlage bedeute eine Kriegserklärung gegen den Reichstag in bester Form. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff (Rpt) greift zunächst den Präsidenten an, wegen der Festsetzung der heutigen Tagesordnung und hofft, daß die Geschicke dereinst Preußen und Deutschland wieder einen solchen Staatsmann bescheeren würden wie den Fürsten Bismarck. (Lärm links) Aber er begrüße es als Zeichen der wiedererwachenden Energie im Ministerium, daß die jetzige Vereinsnovelle vorgelegt sei. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Abg. Singer (Sozd.): Die Einbringung der preußischen Vorlage bedeute einen Faustschlag, der dem Reichstag ins Gesicht versetzt worden sei. Er mache dem Fürsten Hohenlohe persönlich keinen Vorwurf; er sei ein ehrlicher Mann. Wie es aber im gewöhnlichen Leben sogenannte „Strohmänner" gäbe, so gäbe es auch Strohminister, die alle Maßnahmen der Regierung mit ihrem Namen deckten. Das Vorgehen Preußens habe diesem Staat alle Sympathien in Süddeutschland verscherzt.

Abg. v. Levetzow (k.) spricht sich gegen den Antrag aus.

Abg. Richter (freis. Volksp.):

Die Bonhommie und die kavaliere Art des Herrn v. Bötticher ist heute sehr deplaziert bei einer Sache von so großer polititischer Bedeutung. Bedauerlicher Weise ist der Reichskanzler nicht anwesend, an den als verantwortlichen Minister wir allein uns zu halten haben. Sowohl dem Reichskanzler wie dem Staatssekretär v. Bötticher mache ich die schärfsten Vorwürfe, weil das Vertrauen des Reichstags getäuscht worden ist. Durch die Erklärung des Reichskanzlers ist der Traum zerstört, als wären die weißen Seelen im Ministerium, nämlich der Reichskanzler, Herr v. Bötticher und die anderen, durch die schwarzen Seelen wie den Justizminister v. Schönstedt und Herrn v. d. Recke überstimmt worden. Die Herren in der Regierung sind alle gleichwertig, wir haben ein ganz reaktionäres Ministerium. (Große Heiterkeit.) Wir haben schon im vorigen Jahre den Erklärungen der Regierungsvertreter nicht getraut. Wenn auch die Konservativen gegen das Bürgerliche Gesetzbuch gestimmt hätten, so wäre es doch fertig geworden. (Zustimmung.) Wer im Umgang mit Ministern noch nicht klug geworden ist (Heiterkeit), konnte allerdings vertrauensselig sein. Derselbe Herr v. Bötticher, der heute versicherte, daß der Reichskanzler in Preußen doch kein Autokrat wäre, hat uns früher versichert, daß unter den verbündeten Regierungen bereits ein Meinungsaustausch über die Aufhebung des Verbindungsverbots herbeigeführt worden sei. Heute hat derselbe Staatssekretär uns mehrfach versichert, es sei bereits ein alter Herzenswunsch der preußischen Regierung, eine Abänderung des Vereinsrechts herbeizuführen. Nach diesem Vorgang sollte man nicht mehr das Wort anwenden: man soll an einem Reichskanzlerwort nicht glauben und deuten, sondern umgekehrt, die Diplomaten hätten die Sprache erfunden, um die wahren Gedanken zu verbergen. Allerdings hat ja Herr v. Stumm hier ein Programm entwickelt, und es soll ja Leute in Deutschland geben, die Herrn v. Stumm für einen unverantwortlichen Mitregenten halten. (Große Heiterkeit.) Herr v. Stumm schreibt der Regierung das Programm vor, nach dem regiert werden soll. Ich habe neulich gelesen, er sei parlamentsmüde. Nichts hat mich so sehr erschüttert als diese Nachricht; nicht einmal so hätte es mich erschüttert, wenn Herr v. Bötticher seinen Abschied genommen hätte. (Große Heiterkeit.) Herr v. Stumm mußte doch erfreut sein, wenn er sieht, wie er nicht mal anwesend zu sein braucht und doch sein Programm erfüllt wird. (Stürmische Heiterkeit.) Ist es nicht derselbe Reichskanzler, der mit der Umsturzvorlage debutierte? Diese und die preußische Novelle sind ebenbürtige Geschwister. Solche Minister, wie der Fürst Hohenlohe, sind gerade die gefährlichsten Einleiter einer reaktionären Politik. Mir wäre es lieber, wenn die preußische Novelle die Etiquette Puttkammer oder Eulenburg trüge (Große Heiterkeit), dann weiß man doch, wer den bösen Trank gemischt hat. Hier liegt eine Provozierung des Reichstages vor, wie ich sie in meiner parlamentarischen Vergangenheit noch nicht erlebt habe. (Lebhafte Zustimmung.) Das soll keine Kriegserklärung sein? Soll es etwa keine Feindseligkeit sein, wenn man jemand einen Faustschlag giebt und dazu ein freundliches Gesicht macht? Die Liberalen sind ja immer besonders schlecht behandelt worden. Nein, dieser Reichstag hat der Regierung eine große Anzahl Gesetze bewilligt, die wir Liberalen für verderblich erachten. Er hat es auch nicht an Geldbewilligungen für Heer, Kolonien und Marine fehlen lassen, wenn er auch 2 Kreuzer nicht bewilligte, weil er meinte, es sei genung, wenn schon 7 im Bau seien. Richtet sich denn diese Politik blos gegen die berühmten vaterlandslosen Gesellen? Nein, ebenso und in vielleicht höherem Maße gegen die gutherzigen Nationalliberalen. Obwohl diese im Landtag ausschlaggebend sind, macht man jene Vorlage, als ob auch sie vaterlandslose Gesellen wären. Wie denkt sich denn Herr v. Bötticher die Sache weiter? Wird der Gesetzentwurf im Abgeordnetenhause abgelehnt, dann haben Sie sich allerdings persönlich einen Kladderadatsch zugezogen. Man kann allerdings als Minister so abgehärtet sein, daß man auch das verträgt. (Stürmische Heiterkeit.) Wird die Vorlage durchgedrückt, so stoßen Sie viele Regierungs-Freundliche vor den Kopf, und das wirkt für die Wahlen im nächsten Jahre. Ein Verdienst hat jene Vorlage, daß selbst der mattherzigste Philister aufgerüttelt werden muß. Bezüglich des Persönlichen schenke ich ja der Erklärung des Staatssekretärs vollen Glauben. Aber wer kommt nach Ihnen? Sie sind ephemere Existenzen. (Große Heiterkeit) Wenn Ihnen am Morgen die parlamentarische Sonne noch so hell scheint, so wissen Sie nicht, ob Sie noch den Abend erleben werden. Ich gönne dem Reichskanzler ein langes Leben, aber ich sehe schon die Füße derjenigen vor den Thoren stehen, die ihn hinausgeleiten werden. Und der Staatssekretär v. Bötticher, so dauernd er sich erwiesen hat, im weiteren Verlauf dieser Politik wird er doch nicht so festkleben, daß er von dem Sturme nicht einmal hinweggefegt wird. Jedes Ding in der Politik zieht seine Konsequenzen. Sie haben die Sache eingeleitet, Sie Mohren haben Ihre Schuldigkeit gethan und können dann gehen. Wir müssen jetzt schon rechnen mit denen, die nach Ihnen kommen. Im Junkertum wittert man jetzt schon Morgenluft und begrüßt die preußische Novelle als Anfang neuer Thaten. Das ist jenes Junkertum, das, je mehr es drüber und drunter geht, um so bessere Beute glaubt bekommen zu können (lebhafte Zustimmung links), das wirtschaftlich schon halb bankerott ist und vor politischem Hazardspiel nicht zurückzuschrecken braucht. (Lebhafte Zustimmung links, großer Lärm rechts und Ruf: „Gut gebrüllt, Löwe!" Heiterkeit.) Herr v. Kardorff vermißt in der Regierung eine Person wie den Fürsten Bismarck. Auch ich frage, wo sind die Personen, welche eine solche Politik, wie sie in Konsequenz des jetzt beliebten Verfahrens mit der Behandlung des Reichstags sich entwickeln muß, durchführen können. Wo ist heute ein einheitlicher, zielbewußter Wille, der nicht von plötzlichen Impulsen getrieben wird, sondern mit Umsicht und Einsicht thätig ist, und wo ist eine Garnitur von Ministern, die diese Politik durchführen können? Wohin ich auch blicke, es bleibt nichts als geschmeidige Höflinge, die sich jeder Ansicht von oben anschließen, avanzierte Bureaukraten und schneidige Husarenpolitiker (lebhafter Beifall), kurz Handlanger, aber im gewöhnlichen Sinne des Wortes. (Lebhafter anhaltender Beifall und Händeklatschen. Präsident Frhr. v. Buol droht bei Wiederholung des Händeklatschens die Tribünen räumen zu lassen.) Ich bedaure, wie Herr v. Kardorff, daß in der That die monarchische Gesinnung seit 10 Jahren sich nicht nur nicht vermehrt hat, sondern daß von dem Kapital dieser Gesinnung gezehrt wird in einer Weise, wie ich es vor 10 Jahren nicht für möglich gehalten hätte, nicht etwa in Folge der Agitation der Sozialdemokratie, nein in Folge von Vorgängen, die sich der parlamentarischen Erörterung entziehen, (Lebhafter Beifall links.) Vorgängen, die die Kritik herausfordern nicht blos im Bürgertum, sondern auch tief im Beamtentum bis ins Offizierkorps hinein. (Lebhafte Zustimmung.) Deutschland ist ein monarchisch-konstitutionelles Land, und es geht nicht an, hier nach dem Programm zu regieren, sic volo sic jubeo oder suprema lex regis voluntas! **Damit mag man vielleicht in Rußland noch einige Zeit regieren können. Das deutsche Volk läßt sich auf die Dauer so nicht regieren.** (Lebhafter anhaltender Beifall links und Händeklatschen.)

Abg. Haußmann (Deutsche Volksp.) kritisiert den Bruch des Versprechens des Reichskanzlers mit dem Hinweis auf die Militärstrafprozeßordnung, bei der man es ebenso zu machen scheine.

Damit schließt die erste Beratung. Die zweite Beratung findet sofort im Plenum statt.

Die hierauf folgende namentliche Abstimmung ergiebt, wie bereits in der vor. Nr. mitgeteilt, die Anwesenheit von 261 Abgeordneten, davon stimmten 207 mit Ja, 53 mit Nein. Ein Abgeordneter enthielt sich der Stimmenabgabe. Der Antrag Rickert ist also angenommen.

Am Mittwoch setzte der Reichstag die zweite Lesung der Vorlage, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte fort, welche an die Budgetkommission zurückverwiesen wird.

Hierauf wird die dritte Beratung des Auswanderungsgesetzes fortgesetzt, welches in der Schlußabstimmung angenommen wird.

Es folgt die noch ausstehende Gesamtabstimmung über das **Margarinegesetz.** Daß Gesetz wird mit **186 gegen 101** Stimmen **angenommen;** 3 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Sodann beginnt die zweite Lesung der Handwerkervorlage beim § 81, der von der fakultativen Innungsbildung handelt. Ein Antrag der Abgg. v. Viereck und v. Werdeck-Schorbus (kons.) will die Innungen obligatorisch machen für eine Reihe von Handwerksarten. Der preußische Handelsminister Brefeld führt aus, noch kein Gesetz sei den Wünschen der Handwerker so entgegengekommen wie dieses. Die Grundlage des Kompromisses, zwischen den verbündeten Regierungen sei der Wille der Majorität der beteiligten Handwerker, ob sie eine Innung haben wollen oder nicht. Die verbündeten Regierungen würden von dieser Grundlage wohl nicht abgehen. Nach einer kurzen Debatte wird der § 81 unter Ablehnung der Anträge Viereck und Stadthagen angenommen, ebenso § 81 a.

Am Donnerstag folgte die dritte Beratung des Antrages Rickert (fr. Vg.) betr. das Vereinsgesetz und wird dasselbe angenommen. Dafür stimmte auch der wildkonservative Prinz Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, was großes Aufsehen hervorrief. Hierauf setzte das Haus die Beratung der Handwerkervorlage fort.

— **(Abgeordneten-Haus.)** In der Mittwoch-Sitzung folgte die dritte Beratung der **Nachtragsforderung** für den **Dortmund-Ems-Kanal.** Hierbei entspann sich um die Frage der Wirkungen, die dieser Kanal auf Industrie und Landwirtschaft ausübe, eine heftige Meinungsverschiedenheit zwischen den Abgg. v. Pappenheim (kons.) und Graf Kanitz (kons.) gegen die Ansichten der Abgg. v. Gotheim (Frs. Vg.) und Bueck (nl.) Die Vorlage wurde angenommen.

— **Die Vereinsgesetz-Kommission des Abgeordnetenhauses** lehnte mit 15 gegen 13 Stimmen, (letztere Freikonservative und Konservative), die Artikel I (Auflösung von Versammlungen) und Artikel III (Schließung von Vereinen) ab. — Artikel II wurde nach dem Antrag Krause mit der Einfügung des Wortes „sollen" angenommen, ebenso werden die beiden ersten Absätze von Art. IV angenommen, welche den Ausschluß Minderjähriger aus politischen Vereinen vorschreiben. Dafür stimmen Konservative, Freikonservative und Nationalliberale. Die Minderheit bilden die Freisinnigen, Centrum und Polen.

— **(Wirkungen der Vereinsnovelle.)** Die Einbringung der reaktionären Vereinsvorlage beginnt Wirkungen hervorzurufen, an die ihre Urheber nicht gedacht haben, indem sie alle nicht reaktionär Gesinnten an ihre gemeinsamen Interessen der Reaktion gegenüber erinnert. So wird bereits in sozialdemokratischen Blättern die Frage erörtert, ob die Sozialdemokratie nicht ihren bisherigen Grundsatz der Nichtbeteiligung an den preußischen Landtagswahlen aufgeben solle. Wenn auch die Aufstellung eigener Kandidaturen aussichtslos sei, so könne man doch durch Unterstützung anderer Parteien dafür wirken, daß eine reaktionäre Mehrheit im Abgeordnetenhause verhindert werde.

— **Das Staatsministerium** trat gestern Vormittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— **Staatssekretär Hollmann** ist von seiner Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt.

— **Prinz Ludwig von Bayern,** der dereinstige Thronfolger hielt auf einer Wanderversammlung bayerischer Landwirte in Weiden, folgende Ansprache: „Daß ich in Bayern überall gut aufgenommen sein werde, davon war ich überzeugt, habe auch wie immer gebeten, für mich keine besonderen Feste zu veranstalten, weil ich nicht will, daß meinethalben Städte und Gemeinden sich in Unkosten stürzen. Ich halte mich an das Wort Ludwigs II. bei dem Wittelsbacher Jubiläum, wo er sagte: Ich und mein Volk brauchen keine solche Sachen.

— **(Deutsche Flagge gehißt?)** Nach dem „Ostasiatischen Lloyd" bringen chinesische Blätter die Meldung, daß die deutsche Flagge auf einer 14 Seemeilen langen Insel, wie es heißt Santu (in unmittelbarer Nähe von Sangah-Bay), etwa 60 Seemeilen nordöstlich von Futschau gelegen, gehißt worden sei. Nach einem Berliner Telegramm des „Hamb. Korr." ist an unterichteten Stellen von der Meldung nichts bekannt.

— **Mit neuen Gewehren ausgerüstet** ist, wie in den Blättern gemeldet wird, abermals probeweise das Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam, das erst kürzlich neue Gewehre ohne Laufmantel ausprobiert hatte. Diese jetzt zur Probe getragene Waffe hat einen längeren, gänzlich von Holz umhüllten Lauf und wird mit einer Gaspatrone geladen, welche die Eigenschaft hat, daß, ohne neu zu laden, gleich verschiedene Schüsse hinter einander abgegeben werden können. Den Mannschaften des Bataillons ist dienstlich das strengste Stillschweigen über die Konstruktion des neuen Gewehres anbefohlen.

— **(Sozialdemokratische Freiheit.)** In Nürnberg haben die Sozialdemokraten einen „Arbeitsnachweis für die Hafener Nürnbergs und Umgegend begründet. In den Satzungen, die der Behörde vorgelegt wurden, finden sich folgende Bestimmungen: „Der Arbeitsnachweis soll für beide Teile die Arbeitsnachfrage und -Angebote regeln; es sind deshalb alle anderen Arbeitsvermittelungen am Platze verboten. Jeder Gehilfe, der in Nürnberg oder Umgegend in Arbeit tritt, darf dies nur durch die Arbeitsnachweisstelle thun, selbst wenn er bisher bei dem gleichen Arbeitgeber an einem anderen Orte beschäftigt war. Ohne den Arbeitsnachweis eingestellte Arbeiter sind sofort wieder zu entlassen und dürfen innerhalb dreier Monate von dem betreffenden Arbeitgeber nicht in Arbeit genommen werden." Wenn derartige Bedingungen von Unternehmern gestellt würden!

— **Im Witte-Stöcker Prozeß** hob das Kammergericht das Urteil des Landgerichts auf, wodurch Stöcker 500 Mk. Geldstrafe erhielt, und verwies die Sache an ein anderes Landgericht.

Ausland.

— **Der Waffenstillstand zwischen Türkei und Griechenland** ist nunmehr in aller Form abgeschlossen worden. Die türkische Regierung hat die Befehlshaber ihrer Truppen in Epirus wie in Thessalien ermächtigt, die Feindseligkeiten einzustellen, um über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu beraten.

— **Die Friedensverhandlungen** werden wahrscheinlich in Konstantinopel statifinden. Wenn die zeitweilige türkische Okkupation griechischen Gebietes als Bürgschaft für die Kriegskosten unvermeidlich wäre, würden die Großmächte den Umfang dieses Gebietes und die Stärke der Okkupationstruppen feststellen und ferner dafür sorgen, daß die Besetzung eine lediglich militärische bliebe, türkische Verwaltung wäre ausgeschlossen.

— **Von einem Komplott gegen das griechische Königshaus** wird der „Post" eine Mitteilung aus Athen übersandt. Darnach würde in gutunterrichteten Kreisen die Nachricht bestätigt, daß in Athen ein Komplott zur Ermordung des Königs und zur Entthronung der königlichen Familie entdeckt worden sei. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; es befinden sich unter den Festgenommenen auch zwei italienische Anarchisten, angeblich die Rädelsführer.

Oesterreich-Ungarn.

— **Zu stürmischen Szenen** kam es am Dienstag in der nahezu sechsstündigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wegen eines Streites über die Geschäftsordnung zwischen dem Präsidenten und der deutschen Opposition ließ letztere auch nicht die Redner ihrer eigenen Partei sprechen, sondern betrieb solche Obstruktion, daß überhaupt nichts geschehen konnte. Natürlich lief dies nicht ruhig ab, zeitweilig schien sogar ein Handgemenge einzutreten.

Beleidigungen und Beschimpfungen wurden hörbar, man sah im Gedränge geballte Fäuste, hörte mit Füßen stampfen, mit Händen auf die Pulte schlagen. Jede Verhandlung war unmöglich, sodaß der Präsident die Sitzung aufhob.

Großbritannien.

— **Wie sehr die Engländer sich in Aegypten** heimisch fühlen, das sieht man an den großen Unternehmungen, die sie dort ins Werk setzen, und von denen die Benutzung der Nil-Kataraкte zum Betriebe großartiger elektrischer Anlagen in der letzten Zeit am meisten besprochen wurde. Neuerdings ist die Rede von einer Eisenbahn, die in Oberägypten den Nil mit der Küste des Roten Meeres verbinden soll. Die englische Regierung wird der ägyptischen die Kosten dafür mit bekannter Bereitwilligkeit vorschießen und sich wahrscheinlich mit nur mäßigen Zinsen begnügen.

Italien.

— **In der italienischen Abgeordnetenkammer** hat die Erklärung des Ministerpräsidenten Rudini über die italienische Kolonie in Afrika einen recht guten Eindruck gemacht. Die Mehrheit der Kammer erklärte sich mit dem Regierungsvorschlage, die militärische Besetzung in Erythraea auf das Mindestmaß zurückzuführen und sie möglichst auf Massana allein zu beschränken, einverstanden. Viel besprochen wird dagegen die Absicht der Regierung, weder ganz noch teilweise die von der italienischen Souveränität abhängenden Gebiete abzutreten, vielmehr ein Gebiet unter eingeborenen Häuptlingen nach freier Wahl Italiens zu schaffen. Daß die provisorische Besetzung Kassalas so bald wie möglich aufgehoben werden soll, fand die Zustimmung des Hauses.

— **Frau Crispi** wurde Mittwoch vom Untersuchungsrichter über ihre Beziehungen zum Bankdirektor Favilla vernommen. Was Crispi selbst betrifft, so heißt es, derselbe werde sich darauf berufen, daß er nur in seiner Eigenschaft als Minister und im Staatsinteresse von Favilla Summen erhielt, weshalb nicht das Gericht, sondern lediglich der als oberster Gerichtshof konstituirte Senat über ihn zu befinden habe.

Rußland.

— **Kaiser Nikolaus II.** vollendete am Dienstag sein 29. Lebensjahr.

Westfalen und Rheinland.

*** **Camen. (Zur Erinnerung.)** Es war am **21. Mai 1882** als ein Werk von gigantischer Großartigkeit der Oeffentlichkeit übergeben wurde, dessen Ausführung, bevor man mit seltener Kühnheit an diese ging, geradezu unmöglich erschien. Am genannten Tage wurde der St. Gotthard-Tunnel eingeweiht, wurde ein neuer kürzerer Weg nach Italien erschlossen, nachdem das Wagnis, den St. Gotthard zu durchbohren gelungen war. Zehn Jahre lang hatte die Arbeit gedauert und sie hatte hohe Ansprüche an menschliches Wissen und Können, an fortgeschrittenste Technik, an körperreiche Ausdauer, Widerstandsfähigkeit und Geschicklichkeit gestellt und sie hatte auch manche Opfer gefordert. Eine glänzende Versammlung, darunter fürstliche Personen und ihre Vertreter, nahmen an den Einweihungsfeierlichkeiten teil und diese selbst verliefen auf das Beste. Heute, wo man die Gotthardbahn als etwas Selbstverständliches benutzt, gedenkt man kaum noch jenes Tages; umsomehr ist es in der Ordnung, zuweilen daran zu erinnern.

Am **22. Mai 1871** starb zu Wien der Dichter Friedrich Halm (Freiherr von Münch-Bellinghausen) ein deutscher Poet, der seiner Zeit großen Beifall fand, heute aber nicht mehr besonders erwärmen kann. Sein um das Jahr 1834 zum erstenmal aufgeführtes Drama „Griseldis" hatte solchen Erfolg, daß die an dem Stück gerügten Mängel, wenig Beachtung fanden. Neben diesem Werk fanden noch die Drama „Der Sohn der Wildnis" und „Der Fechter von Ravenna" den Beifall des Publikums. Heute können Halms Dramen, die sehr sentimental und süßlich gehalten sind, nicht mehr die Geschmacksrichtung

der Gebildeten befriedigen; immerhin nimmt der Dichter einen ehrenvollen Platz in der deutschen Literatur ein.

Die Eitelkeit war es, die den Kurfürsten Friedrich August II., den Starken, dazu trieb, am **23. Mai 1697,** also vor 200 Jahen, vom Protestantismus zum Katholizismus überzutreten. Der ehrgeizige Mann wollte König von Polen werden und mußte deshalb der katholischen Kirche angehören. Er erreichte auch seinen Zweck und wurde in Krakau mit großer Pracht gekrönt. In Sachsen erreichte er mit seiner Erklärung, daß sein Glaubenswechsel die Gewissensfreiheit der Protestanten nicht antasten solle, die Wiederherstellung der katholischen Kirche.

* **Camen.** (**Sterblichkeit.**) Nach den unterm 5. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 263 Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohner während des Monats März 1897 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 15; b) zwischen 15,1 und 20,0 in 78; c) zwischen 20,1 und 25,0 in 93; d) zwischen 25,1 und 30,0 in 58; e) zwischen 30,1 und 35,0 in 15; f) mehr als 35,0 in 4 Orten. Die geringste Sterblichkeit hatte in dem gedachten Monate der Ort Groß-Lichterfelde mit 7,8 und die größte Sterblichkeit die Stadt Bocholt in der Provinz Westfalen mit 42,3 zu verzeichnen.

Camen. Ein schlechtes Maikäferjahr ist das jetzige. Die gehegte Befürchtung, daß der große Maikäferflug infolge seines Ausbleibens im vorigen Jahre in diesem Jahre in die Erscheinung treten werde, hat sich bis jetzt noch nicht bewahrheitet.

* **Camen. Die Ziehung der ersten Klasse** der 197. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie findet statt am 5. bis 7. Juli 1897.

* **Camen.** (**Bezirke der Knappschaftsärzte.**) Sanitätsrat Dr. Hammacher in Camen. Gemeinde Camen westlich der von Unna durch Camen nach Hamm führenden Chaussee, Süd-Camen, Lerche, Oberberge, Bergcamen, Weddinghofen und von der Gemeinde Methler die geschlossenen Dörfer Methler und Westick. Dr. Lenzmann in Camen. Gemeinde Camen östlich der von Unna durch Camen nach Hamm führenden Chaussee. Gemeinden Werve, Altenbögge, Lüttenbögge, Pelkum, Bramey, Lenningsen, Flierich, Bönen, Heeren, Rottum und Nordbögge. Dr. Kersting II in Husen bei Courl. Gemeinden Courl, Wassercourl, Husen, Landstrop, Grevel, Hostedde ausschl. der Wohn- und Speiseanstalt der Zeche „Gneisenau". Gemeinde Methler mit Ausschluß der geschlossenen Dörfer Methler und Westick, insbesondere also Kaiserau, Breiten, Paschheide, Methlerheide und Westickerheide. Von der Gemeinde Asseln die Ortschaft Fleier, von der Gemeinde Wickede das Wickeder Holz. Dr. Ribbert in Königsborn bei Unna. Königsborn mit Kolonie, Uelzen, Mühlhausen, Lünern, Stockum, Westhemmerde, Hemmerde, Siddinghausen, Alte Heide, Afferde, Varsthausen. Dr. Schulze-Höing in Unna. Gemeinde Unna, Altendorf, Dellwig, Billmerich, Strickherdecke, Frömern, Kessebürn, Fröndenberg, Obermassen, Niedermassen.

! **Camen,** 22. Mai. (**Selbstmordversuch.**) Ein unglückliches Liebesverhältnis war einem hiesigen 17 Jahre alten Dienstmädchen derart in den Kopf gestiegen, daß es beschloß, für immer aus dem Leben zu scheiden. Und zwar versuchte dasselbe sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Glücklicherweise kamen Personen hinzu, welche die unselige That des Mädchens bemerkten und den Selbstmordversuch schleunigst vereitelten.

m **Methler,** 21. Mai. (**Ordination des Herrn Hülfsprediger Prein.**) Der vergangene Dienstag war für die Kirchengemeinde Methler ein höchst wichtiger, indem die Ordination des Herrn Hilfspredigers Prein durch den Herrn Superintendenten Polscher stattfand. Herr Prein hat beinahe 4 Jahre in unserer Gemeinde treu gewirkt und sich die Liebe und Achtung der Gemeindeglieder in reichem Maße erworben. Bei dem stetigen Anwachsen der Gemeinde hatte die Kirchenvertretung die große Arbeit der Geistlichen erkannt und deshalb einstimmig beschlossen, die Ordination des Herrn Prein zu beantragen, um einerseits den Herrn Pfarrer Bruch zu entlasten, andererseits aber auch Herrn Hilfsprediger Prein das volle Vertrauen der Gemeinde auszudrücken. Die festlich geschmückte Kirche war bei dem um 10 Uhr beginnenden Gottesdienste, bei welchem die Ordination stattfand, gefüllt. Mehrere Geistliche der Synode wohnten derselben bei. Herr Superintendent Polscher legte der Feier den Text des letzten Sonntages, Cantate, Joh. 16 5—15 zu Grunde und betonte, daß der heilige Geist den Geistlichen erleuchten, heiligen, im rechten Glauben erhalten und in aller Wahrheit leiten müsse, um sein schwieriges Amt im Segen verwalten zu können. Er wünschte dem Ordinanden Gottes reisten Segen, und mit der Anführung geeigneter Bibelsprüche seitens der anwesenden Geistlichen schloß die erhebende Feier. Herr Prein bestieg hierauf die Kanzel und legte seiner Ordinationspredigt den Text unter, wie der Heiland nach seiner Auferstehung den Jüngern am See Tiberias erschienen sei und den Petrus mit den Worten: „Weide meine Schafe!" in sein Amt eingesetzt habe. Er führte aus, wie der Heiland der rechte Erzhirte sei und wies auf die Herrlichkeit des Amtes eines Seelsorgers hin, wie dieses Amt aber auch mit einer großen Verantwortung und mit schweren Aufgaben verbunden sei. Nur mit der wahren Demut sei diese Aufgabe am besten zu erfüllen. Die Predigt machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. An die kirchliche Feier schloß sich eine Nachfeier im Lokale der Witwe Möllmann an. Bei einem Festessen, an welchem c. 150 Personen teilnahmen, wurde manches schöne Wort, welches sich auf die Feier bezog, geredet. Die Lehrer des Kirchspiels erhöhten die festliche Stimmung durch den Vortrag mehrerer Lieder, und so nahm die ganze Festlichkeit einen recht würdigen Verlauf.

Unna-Königsborn. Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und groben Unfugs standen die Bergleute A. Krähling, Wilh. Jakob und Fr. Drescher aus Unna vor der dortigen Strafkammer. Die drei Angeklagten hatten am 27. Januar d. J. an der Kaiser-Geburtstagsfeier in Unna-Königsborn teilgenommen und dabei einen über den Durst getrunken, sodaß sie in eine fidele Stimmung geraten waren. Gegen 1 Uhr nachts traten sie den Heimweg an, singend und lärmend, so daß der Schutzmann Kern sich veranlaßt sah, die Herrschaften um Ruhe zu bitten. Einen Augenblick kamen sie der Aufforderung nach, dann aber sangen die drei wieder im Chore zusammen und störten die Anwohner in ihrer Nachtruhe Der Beamte trat deshalb nochmals an die drei Personen heran und gebot Ruhe, als er im selben Augenblick von Krähling einen Schlag ins Gesicht erhielt, worauf Kern den Säbel zog und auf seinen Gegner losschlug. Letzterer faßte schließlich den Beamten, sodaß eine Frasselei entstand, bis beide zur Erde fielen, wobei Kern unten zu liegen kam. Der Beamte rief um Hilfe, ließ aber von dem Rufen ab, weil Krähling drohte, ihm sonst den Mund voll Schnee zu stecken. Der zweite Angeklagte hatte inzwischen dem Beamten den Säbel entrissen und schlug damit auf denselben los, wobei Kern durch einen Hieb am Knie verletzt wurde. Krähling rief dem Jakob zu, er möge ein Beil holen, um damit dem Beamten den Kopf abzuhacken, welcher Aufforderung der Jakob auch nachzukommen suchte. Er lief rasch nach seiner in der Nähe gelegenen Wohnung, doch war die Frau des Jakob so klug, ihren Mann von seinem Vorhaben abzuhalten. Als Kern sich endlich seines Angreifers erwehrt hatte, nahm er den Revolver und schoß auf Krähling zweimal, wodurch letzterer am Finger und am rechten Oberschenkel verletzt und kampfunfähig wurde. Ob dieses Vorfalles hatten die drei sich zu verantworten, Krähling wurde zu 6 Monaten und 1 Woche und Jakob zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Drescher der sich nicht an der Keilerei beteiligt hatte, kostenlos freigesprochen.

Dortmund. In einer Vertreter-Versammlung der größeren industriellen Werke Rheinlands-Westfalens, welche in Düsseldorf stattfand, wurde die Bildung eines Syndikats beschlossen, welches den gemeinsamen Einkauf und die Verwertung von Altmaterial (Schrott) zum Zweck haben soll. Das Syndikat soll in nächster Zeit seine Thätigkeit beginnen und hier seinen Sitz haben.

— 21. Mai. **Im Dortmunder Hafengebiet** wird gegenwärtig mit Hochdruck gearbeitet, um möglichst zur festgesetzten Zeit im Herbst dieses Jahres mit den Arbeiten daselbst in der Hauptsache fertig zu sein. Von weither pilgern Laien und Lernbegierige, wie Kenner derartiger Anlagen nach hier, um den Kanal und die Hafenanlagen einer Besichtigung zu unterziehen. Erst vor einigen Tagen waren es Studenten der Prager Universität, welche unter Führung eines Lehrers das Hafenterrain aufsuchten, und für die nächsten Tagen ist der Besuch der Studierenden der technischen Hochschule in Hannover angesagt worden, welche die Hafenanlage besichtigen.

* **Asseln,** 21. Mai. (**Pferdediebstahl.**) In der Nacht von Montag auf Dienstag dieser Woche sind hier aus der Weide zwei junge sehr wertvolle Pferde, den Landwirten Hövemann resp. Hüsemann gehörig, gestohlen worden. Die sofort angestellten Nachforschungen waren bis jetzt ohne jeden Erfolg. Vor etwa 14 Tagen ist ebenfalls aus einer hiesigen Weide ein junges Rind abhanden gekommen. Es liegt die Vermutung nahe, daß auch dieses gestohlen ist. Seit einer langen Reihe von Jahren sind derartige Diebstähle hier nicht vorgekommen. Hoffentlich gelingt noch nachträglich die Entdeckung und Festnahme der Thäter.

— 21. Mai. (**Unfall.**) Der Bergmann B. von Neu-Asseln erlitt vor einigen Tagen auf Schacht „Holstein" eine erhebliche Verletzung des linken Oberarms. Derselbe wurde durch einen herabfallenden Stein so sehr gequetscht, daß seine Ueberführung in das Hörder Krankenhaus erfolgen mußte.

* **Aplerbeck,** 20. Mai. (**Blutiger Ausgang einer Hochzeitsfeier.**) Der Wiegemeister R. eines hiesigen Eisenwerks hatte zu seiner Hochzeitsfeier, welche in Bochum bei der Braut stattfinden sollte, den Arbeiter M. von hier eingeladen. Als der Bräutigam abends mit M. einen Spaziergang unternahm, entstand an der Bahnhofsstraße dortselbst wegen eines Betrages von 20 Pf. ein Wortwechsel, der damit endete, daß der Bräutigam ein Messer zog und es seinem Hochzeitsgast tief in die Seite stieß. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhause zugeführt, wo er tödlich verletzt danieder liegen soll. Der Thäter war kurz nach geschehener That über das Verübte so fassungslos, daß er zum Bahnhof rannte und sich dort vor einen Zug warf, um sich überfahren zu lassen. Polizeibeamte hinderten ihn an seinem Vorhaben und brachten ihn in Haft. Gestern Mittag wurde er dem Gericht zugeführt.

Aplerbeck. Wegen eines scheußlichen Sittlichkeitsverbrechens, welches der Monteur Hugo Weßen am 3. April d. J. an einem 12jährigen Kinde verübte, wurde derselbe von der Dortmunder Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

! **Aplerbeck,** 19. Mai. **Todt aufgefunden** wurde vor kurzem in der Feldmark bei Unna ein Mann. Wie nunmehr festgestellt, ist es der Schreinergeselle Frohne gewesen, welcher hierselbst in Arbeit gestanden hat. Derselbe ist auf dem Wege von einem Blutsturz befallen und daran gestorben.

* **Hohensyburg. Einen blutigen Ausgang** nahm ein Ausflug des Kriegervereins Hohensyburg nach dem Kaiserdenkmal hierselbst. Der Sohn eines Bierbrauers wurde auf dem Heimwege von einem Lohgerbergehülfen aus noch unbekannter Ursache überfallen und durch vier Messerstiche schwer verletzt. Der Messerheld wurde sofort festgenommen.

* **Iserlohn** 21. Mai **48 Jahre** waren es am Montag, daß in Iserlohn die Wogen der Revolution am höchsten gingen; der 17. Mai 1849 war nämlich der denkwürdige blutige Himmelfahrtstag, an welchem der Oberstlieutenant Schröder in unseren Mauern erschossen und damit das Signal zum Einschreiten des Militärs gegeben wurde.

Lüdenscheid, 21. Mai. (**Wüste Ausschreitungen.**) Seit einigen Tagen hat auch hier die Heilsarmee ihr Quartier aufgeschlagen und hält ihre Andachtsversammlungen in der Quinckeschen Fabrik ab. Gestern abend nun kam es vor dem Versammlungslokale zu wüsten Ausschreitungen, die das Einschreiten der Polizei notwendig machten. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich vor dem Gebäude eingefunden und begehrte unter ohrenbetäubendem Lärm Einlaß, der ihnen denn auch gewährt wurde. Jetzt wurden aber die Getreuen des Generals Booth arg belästigt und in der gröbsten Weise beleidigt. Einem von ihnen wurde von einem Menschen eine volle Branntweinflasche vor den Mund gehalten, als er sich weigerte, aus dieser zu trinken, erhielt er von dem Burschen mehrere Faustschläge ins Gesicht. Die Ausschreitungen nahmen einen derartigen bedrohlichen Charakter an, daß nach Schluß der Andacht die Offiziere und Soldaten der Heilsarmee unter polizeilicher Bedeckung nach ihren Wohnungen gebracht werden mußten. Es fanden Verhaftungen statt.

Bochum, 21. Mai. **Die Beerdigung des Geh. Kommerzienrats Baare** fand gestern nachmittag statt. Dem Sarge zunächst folgte Herr Regierungspräsident Winzer, der im Auftrage des Kaisers an der Beerdigung teilnahm und in dessen Auftrage einen kostbaren Kranz am Grabe niederlegte. Außer den Beamten, Meistern und Arbeitern des Werkes, den Belegschaften der zum Bochumer Verein gehörigen Zechen, waren im Leichenzuge die Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates, der Handelskammer, des Oberbergamts, der städtischen Behörden, sowie der sämtlichen sonstigen Zivil- und Militärbehörden, der großen wirtschaftlichen Vereinigungen, zahlreiche Vereine und Korporationen, die Geistlichkeit beider Konfessionen und zahlreiche Bürger der Stadt, Auf dem Trauerwege waren die Läden geschlossen. Die Kranzspenden waren so zahlreich, daß über 100 Kranzträger erforderlich waren.

Gerthe bei Bochum, 19 Mai. (**Revolverheld.**) Während des Religions-Unterrichtes, den Vikar Brachthäuser 56 katholischen Kindern von Zeche Lothringen in dem hiesigen Schulhause gab, drang der Bergmann Josef Koch in das Klassenzimmer, um seinen angenommenen Sohn aus der Schule zu holen. Koch feuerte auf den Geistlichen, der ihm sein Gebahren verwies, 3 Revolverschüsse ab, ohne ihn zu treffen; später wurde er in seiner Wohnung verhaftet.

Bickern. Zu 14 Tagen Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung wurde eine Frau aus Bickern verurteilt. Die Frau hat einen von ihr auf den Flur gestellten Kübel mit kochendem Wasser ohne Aufsicht gelassen und war in denselben das Kind einer Nachbarin gefallen. An den erhaltenen Brandwunden ist das Kind nach kurzer Zeit verstorben, weshalb obige Anklage erhoben worden war.

Minden, 16. Mai. (**Selbstmord.**) In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein Schneiderlehrling aus dem nahen Dorfe Dützen von der hiesigen Weserbrücke in die Fluten des Weserstromes, Er konnte von Schiffern gerettet werden, trotz des furchtbaren Sturzes hat er Verletzungen nicht davon getragen. Als Beweggrund der That giebt der Lehrling an, daß er von seinem Meister mißhandelt worden sei.

Brilon, 18. Mai. **Aus dem Schnellzuge** fiel von Kassel nach **Köln** beim Durchfahren der hiesigen Station eine Dame, welche sich an eine anscheinend nicht fest geschlossene Wagenthür gelehnt hatte. Glücklicherweise kam die Dame mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon und wurde ihr von einigen zufälligerweise im Zuge, welcher sofort zum Stehen gebracht wurde, befindlichen Aerzten die erste Hülfe zu teil. Doch mußte die Dame in Brilon zurückbleiben.

Steele. Recht „angenehme" Kirmestage scheinen in Steele gewesen zu sein, denn die dortige Zeitung bringt folgende Zusammenstellung: Zur Anzeige wurden gebracht: Versuchter Totschlag 3 Fälle, Widerstand gegen die Staatsgewalt 1 Fall, Körperverletzung 2 Fälle, Bedrohung 1 Fall, Verausgabung falschen Geldes 1 Fall, Gewerbsmäßige Unzucht 2 Fälle, Gewerbekontravention 5 Fälle, Diebstähle 18 Fälle, Uebertretungen 6 Fälle. Strafmandate wurden für 133 Mk. ausgestellt.

Barmen, 19. Mai. **Ein schwerer Unglücksfall** hat sich vorgestern in den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. zugetragen. Abends zwischen 8 und 9 Uhr explodierten verschiedenen Säureballons, die in der Nähe des Depots der Straßenbahn auf einen Lagerplatze lagen. Die Feuerwehr der Farbenfabriken griff zur Bewältigung des Brandes ein. Hierbei erlitten 7 Feuerwehrleute durch Einatmen giftiger Dämpfe schwere Schädigungen. Einer hatte noch bis 12 Uhr nachts Dienst gethan, er ging dann nach Hause und forderte dort ein Glas Wasser. Ehe man ihm dasselbe gebracht hatte, war er bereits tot. Ein anderer ist sehr bedenklich erkrankt, auch die anderen fünf liegen schwer krank darnieder.

Elberfeld, 21. Mai. **Gestorben** ist von den sieben in den Farbenfabriken Verunglückten noch ein zweiter. Drei schweben noch in Lebensgefahr.

Duisburg 20. Mai. **Erstochen aufgefunden** wurde gestern Abend gegen 10 Uhr in der Nähe des Kaiserberges am Duisburger Walde der 33jährige Polizeisergeant August Meyer. Der Verdacht lenkt sich auf den schon wegen mehrfacher gefährlicher Körperverletzung vorbestraften 24jährigen Bergmann Fr. Caspers aus Oberhausen, der in der Nähe des Thatortes flüchtend gesehen wurde. Eine in der Nacht vorgenommene Absuchung des Duisburger Waldes nach dem Mörder blieb ohne Resultat.

M.-Gladbach, 29 Mai. **Eine bubenhafte Roheit** ist an dem neuen Kriegerdenkmal auf dem städtischen Friedhof, das erst am Hundertjahrfeste eingeweiht wurde, letzthin verübt worden. Das Denkmal zeigt einen sterbenden Landwehrmann, dessen Blick von einem Engel nach oben gelenkt wird. An der Figur des Kriegers ist nun der Säbelgriff abgebrochen oder abgeschlagen worden. Man fand das fehlende Stück einige Schritte von dem Denkmal im Grase liegen. Ueber den Thäter konnte noch nichts ermittelt werden.

Viersen, 21. Mai. (**Jugendlicher Selbstmörder.**) Im Rahser erhängte sich Montag vormittag ein 11 Jahre alter Junge im Schuppen des elterlichen Wohnhauses, der unter dem Vorwand, zur Schule gehen zu wollen, sich aus der Wohnung entfernt hatte. Wie er häufig that, hatte er auch in den letzten Tagen der vorigen Woche sich an der Schule vorbeigedrückt, woraus zu schließen ist, daß Unlust am Schulbesuche ihn zu der That verleitet hat.

Aachen. Ums Leben kam dieser Tage ein etwa 12jähriger Knabe durch die Roheit eines Gymnasiasten. Der Gymnasiast trat den in der Monheims-Allee spielenden Knaben ohne Veranlassung vor den Leib, und innerhalb weniger Minuten brach der Mißhandelte zusammen und gab seinen Geist auf. Der Gymnasiast wurde verhaftet, aber gegen Kaution von 15000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gerolstein. (Das Eisenbahnunglück bei Gerolstein.) Ueber das schreckliche Eisenbahn-Unglück, welchem in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch eine Anzahl in der besten Blüte der Jahre stehende Männer zum Opfer fielen, erfahren wir, in Ergänzung des bereits am Mittwoch mitgeteilten, noch folgendes;

Zu einer vierzehntägigen Uebung wurden in einem Militär-Sonderzuge über Köln und die Eifelstrecke über 1000 Reservisten nach Metz befördert, wo sie bei den dortigen Truppenteilen ihre Uebung leisten sollten. Froh und wohlgemut trafen die Leute Dienstag nachmittag auf dem kölner Hauptbahnhofe ein und keiner von Ihnen konnte ahnen, welcher Gefahr er, einige Stunden später, entgegenging. Als der Zug auf der Eifellinie sich nachts kurz nach 12 Uhr zwischen Hillesheim und Gerolstein auf offener Strecke befand, wurde er bei starkem Gefälle durch Brechen einer Kuppelung auseinander gerissen, wodurch der Zug in zwei Teile getrennt wurde. Wenige Sekunden nach der Trennung der beiden Zugteile stieß der anfangs etwas zurückgebliebene hintere Teil, der bei verstärktem Gefälle nun schneller als der vordere Teil fuhr, auf diesen mit solcher Gewalt, daß bei dem Zusammenstoß mehrere mit Reservisten besetzte Wagen zertrümmert wurden. Aus dem Chaos der zertrümmerten Wagen ertönten fürchterliche Schmerzensrufe. Die Unversehrtgebliebenen sprangen nach dem Unglücke, dessen Schwere sie noch nicht ahnten, aus den Abteilungen, um ihren verunglückten Kameraden beizustehen. In den ersten Minuten war bei der Dunkelheit nichts zu machen. Um wenigstens Licht zu schaffen, war das Personal gezwungen, die Trümmer eines Wagens, aus dem man die Toten und Verwundeten geholt hatte, anzuzünden. Bei dieser Beleuchtung erst konnte man die Toten und Verwundeten suchen. Ein Arzt aus Jünkerath, wo das Unglück zuerst bekannt wurde, fuhr mit einer Maschine zur Unglücksstätte. Bald trafen auch Aerzte aus Gerolstein und den benachbarten Orten ein, welche nach Kräften Hülfe leisteten, während Geistliche aus Gerolstein mehreren Sterbenden die Tröstungen der Religion spendeten. Bei dem Anprall wurde ein Bremser und zwei Reservisten aus einem Wagen in einen neben dem Bahndamm befindlichen Wassertümpel geschleudert und sind, da sie schwer verletzt waren, ertrunken. Die am schwersten Verletzten wurden nach Gerolstein ins Krankenhaus geschafft. Den ganzen Morgen über umstanden Hunderte die grausige Unglücksstätte. Die Strecke war infolge des Unglücks gesperrt; der Personenverkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Auch ein zweiter nachfolgender Militär-Sonderzug konnte nicht weiter fahren.

Nach den amtlichen Feststellungen sind 9 Reservisten und 1 Bremser getötet, 20 Personen schwer und ebensoviele leicht verletzt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet.

Vermischtes.

— **Ein Eisenbahnunglück** ereignete sich am Mittwoch abend gegen 6 Uhr auf der Altöttinger Endstation der neugebauten Staats-Lokalbahnstrecke Burghausen-Altöttingen. Daselbst entgleiste ein Materialzug an der Einfahrtsweiche. Der erste Wagen stürzte um und begrub die auf ihm stehenden Arbeiter unter sich. Drei Mann wurden getötet, ein vierter verletzt.

— **Zwei greise Selbstmörder.** Mittwoch früh wurde in Berlin der 88 Jahre alte, frühere Schutzmann H. in seiner Wohnung in der Thaer-Straße und der 74 Jahre alte Möbelhändler R. auf dem Boden des von ihm bewohnten Hauses in der Tempelherren-Straße erhängt aufgefunden.

— **In der Gondel seines Luftschiffes bewußtlos aufgefunden** wurde der Assistent am königlichen Meteorologischen Institut, Professor Berson aus Berlin, der in einem Versuchsballon in Berlin aufgestiegen und in der Nähe des Dorfes Kl. Gansen bei Stolp i. P. gelandet war. Nachdem der kühne Luftschiffer mit Hilfe der herbeigeeilten Landbevölkerung wieder zu sich gekommen war, begab er sich nach der nahegelegenen Bahnstation Muttrin, von wo er, nach Verladung des Ballons, wieder nach Berlin zurückkehrte. Der Ballon hatte die ungewöhnliche Höhe von 6000 Mtr. erreicht; während die größte Kälte 33 Grad Réaumur betrug.

— **Verurteilter Kirchenräuber.** Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte den vielfach vorbestraften Metzger Wolfram aus Baiern wegen Kirchenraubes zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust. Wolfram hat im Januar dieses Jahres die meisten katholischen Kirchen des Rheingaues durch Einbruch empfindlich bestohlen.

— **Einen etwas rätselhaften Tod** fand Franz Steinle aus Baden-Baden, der vor einigen Tagen im Gasthof „Bellevue" in Bad Nauheim als Kocheleve eingetreten war; man fand seine zerschmetterte Leiche morgens in dem Hofe des Gasthofes. Offenbar war er die Nacht von seinem Schlafzimmer im vierten Stock in den Hof gestürzt, ob durch Zufall oder infolge eines selbstmörderischen Entschlusses, wurde nicht völlig aufgeklärt. Für beide Unterstellungen liegen Anhaltspunkte vor.

— **Hochwasser.** Infolge anhaltender Regengüsse eingetretenes Hochwasser richtete zu Budweis vielfachen Schaden an, es drang in die niedriger gelegenen Häuser der Bahnhofsstraße und überflutete auch den Bahnhof. Auf der Linie Budweis-Linz fand ein Dammrutsch statt, infolge dessen der Güterverkehr auf dieser Strecke eingestellt werden mußte, während der Personenverkehr aufrecht erhalten wird. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen.

— **Ein gewissenhafter Mieter.** In einem hannoverschen Blatte steht folgendes Inserat: „Laut Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Logis im selben Zustande zu übergeben, in dem ich es vor drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen zu können, suche ich 50 Mäuse, 200 Motten und 5000 Wanzen lebend zu kaufen." In der That ein gewissenhafter Mieter!

— **Streik.** Etwa tausend Metallarbeiter sind in Antwerpen in den Ausstand eingetreten. Sämtliche Metallwaren-Fabriken, mit Ausnahme einer, sind geschlossen.

— **Unter Vergiftung-Erscheinungen** erkrankten in Twistringen im Kreise Diepholz das Dienstmädchen und der Kommis eines Kaufmanns. Ersteres ist bereits verstorben, während an dem Wiederaufkommen des letzteren gezweifelt wird. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht ermittelt.

— **Erhängt.** Wegen Mißhandlung seines Vaters und Hausfriedensbruchs war der Schäfer Meisenschmidt zu Steinhagen zu 1 Monat 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Um dieser Strafe zu entgehen, machte M. seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— **Von der Dampfstraßenbahn erfaßt, überfahren und sofort getötet** wurde der Steinhauer Ringsleben aus Kassel. Der Getötete war taubstumm, hatte also die Warnungssignale nicht hören können. Ringsleben ist 38 Jahre alt und hinterläßt Frau und 6 Kinder.

— **Zusammenstoß.** Unweit des Bahnhofes zu Jekaterinoslaw fand ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Arbeiterzuge statt. Sieben Waggons wurden zertrümmert; ein Arbeiter wurde getödtet. Der Maschinist, zwei Schaffner und zwei Arbeiter erlitten Verletzungen.

— **Acht Arbeiter verbrannt.** Auf einem Pachthofe in Stampes verbrannten, nach einer telegraphischen Meldung aus Paris acht herumziehende, unbekannte Feldarbeiter, welche in einem Strohschober ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten, während des Schlafes.

— **Zwei jugendliche Selbstmörderinnen.** Den Tod in der Saar suchten und fanden am Samstag abend zwei 15jährige Mädchen von Saarbrücken. Dieselben hatten sich entschlossen, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Sie sprangen in der Nähe der Rosenkränzerschen Gärtnerei in die Flut; einige Personen, die in einem Kahn sich befanden, fuhren den beiden Lebensmüden nach und es gelang, eines der Mädchen, die Tochter eines verstorbenen Friseurs K., ans Land zu bringen. Kaum war dies geschehen, als sie zum zweiten Male ins Wasser sprang, aus dem sie nicht mehr gerettet werden konnte. Ihre Leidensgefährtin W. war mittlerweile ebenfalls ertrunken.

— **Selbstmord.** Der Regierungsassessor Otto Herbertz in Wiesbaden erschoß sich am Mittwoch v. W. mit seinem Jagdgewehr. Er ist ein Sohn millionenreicher Eltern und hat ebenso reiche Schwiegereltern. Er war seit zwei Jahren verheiratet, seine leidende Gattin weilt gegenwärtig in Italien. Es ist unwahrscheinlich, daß unglückliche Familienverhältnisse ihn in den Tod getrieben haben; vielmehr dürfte das Gerücht, daß er infolge großen Spielverlustes Selbstmord verübt habe, eher zutreffen.

-- **Mordversuch.** Der Maler Blaß, welcher Donnerstag morgen in einer Zivilklage verurteilt war, wurde darüber so erregt, daß er einen Revolver zog und auf den Richter Arnold feuerte, der glücklicherweise nur eine leichte Verletzung am Arm davontrug. Blaß wurde überwältigt und wegen Mordversuchs verhaftet.

— **Ertrunken.** Das Ehepaar Gerspech aus Landeshut, welches eine Bootfahrt auf dem Gardasee machte, wurde vom Sturm überrascht wobei das Boot umkippte und der Ehemann ertrank.

Eingesandt.

Neueste Nachrichten über das Hilfswerk des „Deutschen Hülfsbundes für Armenien:

In Bebeck wurde im vorigen Jahre das deutsche Waisenhaus gegründet, in dem 120 Kinder eine neue Heimat finden. Auch mitten in Kleinasien, etwa 14 Tagreisen von der Küste entfernt, in Charput, ist es möglich, ein deutsches Waisenhaus einzurichten. Herr Lehrer Ehmann, der die Leitung dieses Hauses hat, wird von der großen Anzahl hungernder, heimatloser Kinder etwa 150 dort versorgen können. Er schreibt: „gleich in den ersten Tagen meines Hierseins kam eine Schar Waisen aus einem Dorfe in der Nähe hier an. Das Herz mußte einem bei dem Anblick dieser armen Geschöpfe wehe thun. In den Straßen lag Schnee, in elende Lumpen gehüllt, zum Teil barfuß, einige am ganzen Leibe vor Kälte zitternd, den Stempel des tiefsten Schmerzes, tiefster Not, gänzlicher Verlassenheit und Verkommenheit auf ihren Gesichtern tragend — also standen sie im Hofe des Missionshauses. O mein Herz wogte in diesem Augenblick von mitleidiger Liebe und es wäre mir eine Lust gewesen, wenn ich sie gleich hätte in mein Haus mitnehmen und verpflegen dürfen."

Wetter-Aussichten.

23. Mai Zunehmend bewölkt, warm, Gewitterregen.

24. Mai Wechselnd bewölkt, warm Gewitter und Regen.

—7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pf.—

6 Meter Sommer-Nouveauté doppeltbr. für M. 3.30 Pf.
7 „ Mousseline laine gar. reine Wolle „ „ 4.55 Pf.
sowie allerneueste **Mohair, Piqué, Cachemir, Carreaux, Lenons, Vigoureux, schwarze** und **weisse Gesellschafts-** und **Waschstoffe** etc. etc.
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franko in's Haus
Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.
370 Versandthaus:
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe.
Buxkin von M. 1.35 Pfg., Chviots von M. 1.95 an pr. Mtr.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen.**

Krieger- u. Landwehrverein Heeren-Werve.

General-Versammlung
am Sonntag, d. 23. Mai, abends 7 Uhr,

Tages-Ordnung:

Anmeldungen zum Verbandsfeste in Hamm.

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht. 559

Der Vorstand.

Bergmänn. Unterstütz.-Verein „Glückauf" zu Kaiserau.

Sonntag, den 30. d. Mts., nachm. 12 Uhr
Außerordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung:

Einnahme der rückständigen Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch ersucht

5 64 **Der Vorstand.**

Evangl. Arbeiterverein Oberaden.

Versammlung
am Sonntag, d. 23. d. M., nachmittags 5 Uhr,
im Lokale des Wirts **Hüsemann.**

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beratung über ein zu feierndes Vereinsfest. 558
4. Vortrag des Herrn Pfarrer Bruch.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kindvieh-Sterbekasse, Heeren-Werve.

Außerordentliche General-Versammlung
am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im Lokale des Wirts Herrn **Fr. Leiffermann** in **Heeren.**

Tagesordnung:

Beschlußfassung über eine krepierte Kuh.

Näheres in der Versammlung.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen.

567 **Der Vorstand.**



empfiehlt

evgl. Gesang- und Gebetbücher
in **großer Auswahl,** zu **billigsten Preisen.**
Gesangbücher mit Goldschnitt
von **2,50** an.
Sursum corda
von **1,20** an. 291

MAGGI's Suppen-Würze
ist frisch eingetroffen bei 569
Hrch. Jacobi, Germania-Drogerie.
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm, werden zu 25 ₰; No. 1 = 70 Gramma zu 45 ₰; No. 2 = 120 Gramm zu 70 ₰ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Herrn E. Wortmann.

Ausserdem in folgenden Handlungen: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drogerie; **Rud. Köhling; H. Trappmann.** 61

Haupt-Depôt: Rokohl & Kellerhoff, Dortmund, Schliepstrasse 1.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches **Stärkungsmittel allerersten Ranges** für Kranke, Schwache und Genesende. Anerkannt von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch **absolute Reinheit** und **hohe Nährkraft.**

Ludwig Knieper, Camen

Nordstrasse 7.

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz, einfach bis hochfein.
Sargfüsse
in Gold, ilber, Holz und Eisen
Fransen und Quasten
(Go ld,ilber u. Wolle)in jedemGenre.
Sarg-Verzierungen
in nilber, Zinn (matt u. brillant), Blech u d Papier, (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vom einfachsten bis zum hochfeinsten Nickelstangenbeschlag.
Alle orten **Sargkante, Band, Rüsche, Spitzen** und **Plissee,**

Fabrik und Lager von Särgen 418 und **Sarg-Ausstattungs-Gegenständen.**

Shriting, Gaufre, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, ammtkappen, H auben, Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouketts.
Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider und -Jacken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier
sowie alle sonstigen zur arg-Aussta ttung gehörende Artikel.
Grösstes Lager in Blatt- und Mooskränzen, Blumen, Blätter, Schleifen.

NB. **Den Herren Schreinermeistern** gewähre bei Einkäufen von Beschlag und Verzierung bedeutende Preisermässigung.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg. (Apotheker E. LAHR Würzburg.)
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in **Camen** in der **Apotheke.** 514

Kleeverkauf im Mühlenfelde.

Montag, d. 24. d. Mts., abends 1/2 6 Uhr,
hat der Herr Landwirt **Aug. Schulze-Frieling** bei Camen
ca. 2 1/4 Scheffel Landes wohl geratener Kleefrucht,
am Kommunalwege nach Heeren, diesseits des Hofes und in der Nähe der Schlosser C. Strunk'schen Besitzung belegen, meistens in kleinen Abteilungen, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
576 Aukt.

Kleeverkauf Breiten!

Montag den 24. d. Mts., abends 6 Uhr,
will Herr **Heinr. Schelkmann** zu **Methler** die gut geratene
„Kleefrucht"
von einigen Scheffeln Landes, bei Doert im Breiten gelegen, nummerweise, gegen Zahlungsfrist, durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen lassen.

Kaiserau, 17. Mai 1897.

Brünninghaus,
Aukt.-Kom.

Kleeverkauf im Mühlenfelde.

Dienstag, d. 25. d. Mts. abends 1/2 6 Uhr,
verkaufen Unterzeichnete für Herrn Fuhrmann **Bernhard Angstmann** hier u. a.
3 1/4 Scheffel Landes guter Kleefrucht,
im sog. „Röttchen", in einiger Entfernung vom Abdeckerhäuschen daselbst liegend, in Abteilungen verschiedener Größe, öffentlich meistbietend gegen Kredit.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
571 Aukt.

Klee-Verkauf.

Dienstag, den 25. Mai, abends 6 Uhr,
verkaufe ich an der Adener Mühle
3 Morgen vorzügliche Kleefrucht
in bekannter Weise. 575

H. Wienke,
Niederaden.

Klee-Verkäufe Methler.

Am Kommunalwege von Methler nach der Altenmethlerheide bei Dunker gelegen wollen

1. **Mittwoch, den 26. d. M., abends 6 Uhr,** Herr **Aug. Bauckmann** zu Methler die **Kleefrucht** von 2 Scheffel Landes und
2. **Freitag, d. 28. d. Mts., abends 6 Uhr,** die Frau **Ww. Wilhelm Möllmann** zu Methler die **Kleefrucht** von 2 Scheffel Landes und
3. **Samstag den 29. d. M., abends 6 Uhr,** die Frau Wwe. **Schulze-Beckinghausen** zu Westick, die **Kleefrucht** von ca. 3 Scheffel Landes,

nummerweise öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen lassen.

Kaiserau, 20. Mai 1897.

Brünninghaus,
Aukt.-Komm.

Den geehrten Bewohnern von **Oberaden und Umgegend** empfehle ich mich im
Waschen und Glanzbügeln
in und außer dem Hause unter Zusicherung bester und prompter Bedienung. Um zahlreiche Aufträge bittet 520

Oberaden.
Henriette Forwick.

Zum 1. Juli ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht von 537
Frau Amtsrichter **Loerbroks,**
Dortmund, Arndtstr. 40.

Herren-Anzug- Ueberzieher und **Joppenstoffe,** bewährte Fabrikate von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten, liefert jedes Maaß portofrei **S. Hoffmann,** Kissingen (Bayern) 3 metr. Cheviot Nr. 256 schwarz, blau, braun, haltbar Qualität ℳ 10. — Verlangen Sie meine Muster franko. e969

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme der Anträge auf Beurlaubung von Soldaten des stehenden Heeres zur Disposition nach zweijähriger aktiver Dienstzeit seitens der Angehörigen derselben habe ich den Termin auf
Montag den 24. Mai, vorm. von 10—12 Uhr,
angesetzt. Die zur Begründung der Gesuche dienenden Papiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Camen, den 17. Mai 1897.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Sonnabend den 29. Mai, nachmittags 5 Uhr,
soll bei der Witwe **Möllmann:**
die Anfuhr von ca. 260 cbm. Asche vom Bahnhof Court auf die Kommunalwege, sowie das Ebenen derselben,
öffentlich wenigstfordernd verdungen werden.

Methler, den 22. Mai 1897.

Der Gemeindevorsteher:
574 **Schulze Altenmethler.**

Strohhüte! Strohhüte!

Wegen Veränderung meines Ladenlokals verkaufe ich von heute ab, um gänzlich damit zu räumen,

sämtliche Strohhüte
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Große Auswahl in
feineren Herren-Hüten.
Knaben-Hüte von 30 Pfg. an.

Jul. Busch,
551 **Bahnhofsstraße 45.**

Sehr schlau!

ist die Wäscherin, welche andauernd **Luhn's Wasch-Extrakt** — Patent in 14 Staaten — zur Wäsche benutzt, weil sie findet, daß sie an Seife spart und wesentlich schneller mit der Arbeit fertig wird, wie in früheren Zeiten! — Kein Anschmieren der Wäsche nötig! — Probeschachteln à 1/2 Pfd. verkaufen die meisten Kolonialwaren- und Seifenhandlungen. h671

Im In- und Auslande immer mit höchsten Preisen prämiiert!

Solinger Stahlwaren,
empfiehlt **J. Brombach.**

Ausverkauf

Von meinem Warenbestande ist noch eine große Auswahl in

Sayett, Hausschild's Estremedura- u. gewöhnlicher Baumwolle,

(letztere sowohl weiß wie farbig) vorrätig. 573

Die Preise sind **erheblich herabgesetzt** und Sayette schon von **3 Pfg.** an das Loth zu haben.

Camen. Fr. Flor.

Tapeten
in größter Auswahl von 15 ₰ an. **Alle Farben,** trocken u. strichfertig **Glas,** nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst
Camen, Weststraße 57. 425
Witwe Knapstein.

Inspektoren und Agenten
gegen Fixum und Provision von einer der **größten deutschen Lebens-, Unfall-, Volks- und Kinderversicherungs-Aktien-Gesellschaften gesucht.** 566
Meldungen an General-Agent **Fr. Wietelmann, Ruhrort.**

H. Bülhoff,
Tischlermeister,
Camen, Kampstraße Nro. 21,
empfiehlt
Möbel aller Art,
als:
Vertikovs
Büffetschränke
Pultschränke
Kleiderschränke
Kommoden
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Bettladen
Tische, Stühle
Spiegel, Sessel
u. s. w. 392

„Hauber"
bestes Fleckenreinigungswasser 474
(gesetzlich geschützt) allein zu haben in Flaschen à 25 u. 50 Pfg. in der
Germania-Drogerie
Camen.
Heinrich Jacobi.

Kein 542

Geheimnis

ist es mehr, daß **Krebs-Wichse** überall, wo sie eingeführt wurde, als die beste befunden worden ist. Es kann daher nur jeder Hausfrau empfohlen werden, dieselbe zu probieren. 2260

Zu haben:

Camen:
J. Brombach,
H. Jacobi,
H. Middendorf,
H. P. Thiel.

Heeren:
H. P. Thiel.

Dame! lies: Schnelle Hülfe in allen diskreten Frauenleiden, Unterleibsstörungen 2c. J 1533 **Helmsen's Verlag, Berlin SW. 46.**

Empfehle zu billigsten Preisen:
513 **rohen u. verzinkten**
Frechtungsdraht, verzinkten Heckendraht,
Stacheldraht
weit und eng besetzt, sowie
Patentdrahtkrampen.
Ferner: Verzinkte sechseckige
Drahtgeflechte
in jeder gangbaren Maschenweite.
Alles in größter Auswahl.
Camen. Fr. Frieling.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund

Westenhellweg 46. **Fernsprecher 478.**

Grosse neue Sendungen

Damen-Mäntel,

Kinder-Mäntel.



Jackets,
Neueste Facons, schwarz u. farbig
4,50, 6,50, 9, 12, 16, 21 Mk.



Sommer-Umhänge,
Ausgeführt in glatten Stoffen, Seide. Damassé; Sammet.
14, 18, 23, 28 Mk.



Sommer-Umhänge,
Ausgeführt in glattem Stoff, Crépon, Etamine und Moiré.
17, 21, 25, 32 Mk.



Bolero-Jackets,
Neneste Form für junge Mädchen und Frauen,
12, 16, 21 Mk.



Jackets,
Apparte Neuheiten in feinster Ausführung,
in schwarz, grau, reseda u. mode-blau,
15, 18, 24. 32, Mk.

Unerreichte Auswahl!!

Preise wie bekannt billigst.

568

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Gut Heil!

Der Turnverein „Zur Linde“

Oberaden

feiert sein

II. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Fahnenweihe

am 30. Mai

beim Wirt **Friedrich Heuer**, unter Mitwirkung fremder Vereine, bestehend in

Konzert, Preis-u. Ehrenpreisturnen.

Programm:



Morgens 5 Uhr:
Weckruf an die Turner.
Von 11—1 Uhr:
Empfang der fremden Vereine.
Punkt 1 Uhr: Antreten zum
Abmarsch zur „Kaisereiche.“
Daselbst:
Fahnenweihe.
Nachmittags 3 Uhr:
Beginn des Preisturnens.
Es kommen 15 Preise und 6 Ehrenpreise zur Verteilung.
Punkt 8 Uhr: **Preisverteilung.**
Nachdem:
Großer Fest-Ball.
Bei Beginn der Dunkelheit haben Kinder unter 14 Jahren den Festplatz zu verlassen.

Karten im Vorverkauf: Konzert 50 ₰, Konzert und Ball 1 ℳ, sind zu haben beim Wirt Heuer und bei den Vereinsmitgliedern.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein 562

Oberaden. **Der Vorstand.**

Gute Cigarren empfiehlt **J. Brombach.**

Knappen- Verein „Gute Hoffnung“ Camen.

Der Verein feiert sein

21. Stiftungs-Fest

am 30. Mai cr.

im Lokale der Frau Wwe. **Reinhard** (Schützenhof) nach folgender

Fest-Ordnung:

Mittags 11½ Uhr: **Abholen der Fahne,** danach:

Festzug.

Von 4—7 Uhr:

KONZERT.

Von 8 Uhr an:

Große Fest-Bälle.

Kinder unter 14 Jahren haben beim Beginn des Balles den Festplatz zu verlassen.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder: Konzert 50 ₰, Ball 1 ℳ, die ganze Festlichkeit 1,25 ℳ

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein 560

Der Vorstand.

Die Bürger werden höflichst gebeten, anläßlich dieser Festlichkeit recht zahlreich zu flaggen.

Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 3½ Uhr

findet eine

Bergarbeiter-Versammlung

von Camen, Sprengel 49, bei Wirt Sprick, statt.

Besprechung des neuen Knappschafts-Statuts.

Der Knappschafts-Aelteste.

563

Bahnhofs-Hotel, Camen.

Sonntag, den 23. Mai:

Frei-Konzert

mit nachfolgendem

BALL.

Entree zum Ball für Herren **50** Pfg. 561

Am Himmelfahrtstage

Großes Konzert

der Herzog'schen Kapelle.

Anfang 3½ Uhr nachmittags.

Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein 572

C. Jackenkroll.

Sehützenhof.



Sonntag, d. 23. Mai cr. Großer Ball.

Musik: Herzog'sche Kapelle.
Anfang 6 Uhr abends.
565 Ww. Reinhard.

Empfehle:
Fahrräder,
Nähmaschinen,
Rollmangeln,
sämtliche
Haushaltungsmaschinen,
sowie meine bekannten
Grubenlampen
für Benzin- und Oelbrand.
Alle
Reparaturen u. Ersatzteile
(auch an von mir nicht gekauften Maschinen) billigst unter Garantie. 540

W. Wienpahl,
mechanische Werkstatt,
Ostenthor. CAMEN. Ostenthor.

Sonnen-und Regenschirme,
Glacé- u. Zwirnhandschuhe,

Korsetts,

in den neuesten Façons,
zu billigen Preisen empfiehlt

Adele Reiche
Weststraße. 376

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 23. Mai 1897.
Vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pfr. Pröbsting.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Tummes.
Nachmittags 2 Uhr: Jugendgottesdienst. Vikar Tummes.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 23. Mai.
Vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Geibel.

Jünglingsverein:
Sonntag abend 8¾ Uhr: **Unterhaltung.**
Dienstag abend 8¾ Uhr: **Bibelbesprechstunde.**

Bibelstunde Sonntag abend 7½ U. i. d. Kleinkinderschule.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

№ 41.
Sonntag,
den 23. Mai 1897.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
25. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Sinnspruch.

Was ist der hohe Rang? Ein stolzer Bettler,
Der prahlt und bettelt, — bei der Menge bettelt,
Um ein Almosen Huldigung, und oft versagt
Die Menge ihre milde Gabe.

Young.

Vierklee.

Roman von Ormanos Sandor.

(10. Fortsetzung.)

Die Herren ertfernten sich. Ich aber schlug die Hände vor mein brennendes Gesicht und ein qualvolles Stöhnen rang sich aus meiner Brust.

O, daß ich es hätte vergessen können, auf wie heißem Boden ich mich bewegte! Wie nur konnte ich es vergessen, daß meine Eltern einst derselben Gesellschaftsklasse angehörten, in der ich jetzt weilte, und daß meine Aehnlichkeit mit jener Unseligen nur zu sehr danach angethan ist, die tote Vergangenheit zu erwecken und das Andenken an jene fürchterlichen Ereignisse in dem Gedächtnis von Zeugen aus jener Zeit aufzufrischen! . . . .

Jeder Nerv klopfte und zuckte an mir wie im Fieber. Eine unsichtbare Hand hatte in jenem kurzen Gespräch den Schleier zerrissen, der sich allmählich über die Erinnerung an jene Vergangenheit gebreitet hatte. Rücksichtslos, klar und scharfumrissen standen die Begebenheiten, die so entsetzlich viel Unglück in mein und eines anderen Leben gebracht hatten, in diesem Augenblick wieder vor mir.

Ein heißer Schmerz, ein unendliches Wehgefühl durchzuckte mich. Ich fühlte mich so verlassen, so sterbensmüde. Ein paar brennende Thränen rannen über meine Wangen und perlten nieder auf die kostbare Robe, die ich trug.

O, jene unselige, so vielgepriesene Schönheit, wie hasse ich sie in dieser Stunde. War diese Schönheit doch in ihrer Aehnlichkeit mit jener unseligen Frau lediglich ein Brandmal der Erinnerung an die traurige Vergangenheit für mich.

Und ich bin verurteilt, dieses Brandmal mit mir herumzutragen! Wenn ich wieder in den Ballsaal trete, werden die Augen des alten Herrn mich wieder suchen, und er wird sagen: „Sie ist es doch, — ich täusche mich nicht, es ist die Tochter jener verführerischen Circe, die auch mich einst an ihren Triumpfwagen spannte."

Ich war, von drüben und demütigenden Betrachtungen gequält und gedrückt, in mir zusammengesunken und sah und hörte nichts. Erst das Rascheln eines seidenen Kleides, leichte Schritte und lachende Stimmen schreckten mich auf und brachten mich zum Bewußtsein, wo ich weilte.

Ich blickte in den Spiegel und bemerkte ein sich mir näherndes Paar. In der strahlenden weiblichen Gestalt erkannte ich Lizzie; sie ging am Arme eines hochgewachsenen Herrn in der reichen Gewandung eines Altgriechen. Ich stutzte. Dieses bleiche, feine regelmäßige Männergesicht mit den klaren braunen Augen und dem sarkastischen Zug um die Mundwinkel kannte ich. Kein Zweifel, es war Doktor von Heyden, jener junge vornehme Arzt, den ich vor Jahren an das Krankenbett meines Vaters rief. Also wieder einer, der ein Stück meiner Vergangenheit kannte!

„Ei, Hermine, so einsam?" rief Lizzie. Dann stellte sie mir ihren Kavalier vor.

Ich weiß nicht, ob Doktor von Heyden mich gleich wiedererkannte. Vielleicht oder wahrscheinlich war die flüchtige Erscheinung der jungen Plebejerin seinem Gedächtnis längst entschwunden. Wenigstens verriet kein Zug seines Gesichts ein Erkennen, als er sich verbeugte und einige allgemeine Phrasen sprach Ich antwortete mechanisch. Nach kurzem Hin und Her bat er mich um einen Tanz. Meine Karte war jedoch bereits besetzt.

„Aber es wird noch eine Extra-Tour, eine Quardrille, zwischen dem vorletzten und letzten Tanz eingeschaltet," sagte Doktor von Heyden. „Vielleicht haben gnädiges Fräulein die Güte, mir diese Tour zu reservieren.

Ich antwortete bejahend. Lizzie machte noch einige scherzende Bemerkungen, dann gingen die beiden weiter.

Ich blickte ihnen mit Interesse nach, wie sie langsam durch die grünen, verschlungenen Wege des Wintergartens wandelten. Der Doktor überragte Lizzie um eine halbe Kopfeslänge; es war ein schönes glänzendes, elegantes Paar.

Als sie meinen Blicken entschwunden waren, überfluteten mich wieder meine schmerzlichen Reflexionen. Auf einmal legte sich eine leichte Hand auf meine Schulter. Bestürzt wandte ich mich um und sah in ein zartes, blasses Gesicht mit blauen Augen und wolligem, lichtblondem Haar umrahmt. Die hinter mir stehende Dame trug eine duftige, wenngleich im Verhältnis zu der Pracht der meisten Kostüme einfache Phantasietracht.

„Hermine," sprach sie zu mir, „kennst Du mich nicht?"

Ich schüttelte den Kopf. Sie kam mir allerdings sehr bekannt vor, aber ich wußte sie doch nicht hinzubringen.

„Habe ich mich so verändert?" fragte die Dame schmerzlich. „Es sind doch erst wenige Jahre her, seitdem wir einander begegneten. Du freilich hast Dich auch verändert! Du bist noch schöner, stolzer, glänzender — und ich bin während derselben Zeit eine alte Frau geworden!"

„Charlotte!" rief ich, aufspringend und beide Hände der ehemaligen Schulkameradin erfassend. Jetzt erkannte ich sie, aber wie — wie hat sie sich verändert! Sie ist kaum ein Jahr älter als ich und doch sieht sie aus wie mindestens eine Dreißigerin. Und vor wenigen Jahren noch erschien sie mir so frisch, so blühend, so fröhlich, daß ich sie fast beneidete.

Ich zog sie neben mich auf die Bank nieder.

„Ich habe oft an Dich gedacht, Hermine, sagte Charlotte. „Warum hast Du mich damals, als wir uns so zufällig begegneten, nicht einmal aufgesucht? Ich hätte mich so gefreut, einmal mit Dir zu plaudern!"

„Meine damaligen Verhältnisse waren derart, daß ein Verkehr uns beiderseits peinlich geworden wäre," entgegnete ich gepreßt.

„Und jetzt scheinen wir unsere Rollen miteinander ausgetauscht zu haben!" sagte Charlotte düster.

Ich wollte etwas erwidern, fragen, aber ein Rascheln in den Zweigen des Oleanderbosketts und leichte Schritte, die das Nahen einer dritten Person ankündigten, hemmten meine Worte.

Gleich darauf tauchte die elegante Gestalt Mr. Steffen's in dem Grün des Ganges auf und kam auf uns zu. Ich dachte, daß er mich zu einem Tanz zu engagieren käme, aber nach einer Verbeugung gegen mich, wandte er sich Charlotte zu.

„Gnädige Frau waren so gütig, mir diesen Tanz zu schenken," sagte er.

Sie nickte.

„Allerdings! Aber ich wäre ihnen dankbar, wenn Sie mich für diesen Tanz von der Einlösung meines Verbrechens dispensieren wollten, Mr. Steffens. Ich bin sehr ermüdet. Vielleicht nehmen sie mit einem späteren Tanz fürlieb. Hier ist meine Karte."

„Die Gnädigste befehlen!"

Mr. Steffens zeichnete sich in Charlotte's Tanzkarte ein und zog sich mit tiefer Verbeugung zurück.

„Du bist verheirathet?" fragte ich erstaunt, als Mr. Pearefield's Sekretär wieder gegangen war.

„Wenn man es so nennen will!" antwortete sie finster mit zusammengezogenen Brauen.

Eine Weile sah sie stumm zu Boden, dann ergriff sie meine Hände und begann mir ihr Herz auszuschütten.

Es ist eine ebenso einfache, wie ergreifende Geschichte.

Charlotte's Vater ist Großkaufmann und Schiffsreeder. Früher befand sich das Hauptgeschäft in Hamburg, später wurde es nach Danzig verlegt. Beide Eltern sind noch von jenem Kastengeist und Patrizierstolz durchdrungen, der die kaufmännischen Bewohner der Hansestadt in früheren Zeiten so bezeichnend charakterisierte. Charlotte hatte einen sechs Jahr älteren Bruder, der später an die Spitze der Firma treten sollte. Vor ungefähr fünf Jahren ging er, um seine Kenntnisse im transatlantischen Handel zu erweitern, nach Südamerika, wo die Firma eine Filiale besaß, und vor etwa kaum drei Jahren kam die Nachricht, daß er dem gelben Fieber erlegen sei. Das wurde Charlotte's Verhängnis. Der Schmerz um den Verlust des einzigen Sohnes war bei dem stolzen Handelsherrn fast nicht größer, als die Verzweiflung über den Verlust des Erben und Nachfolgers der Firma. Ihm blieb nur die Hoffnung, durch die Heirat Charlotte's mit einem Kaufmann das Geschäft, wenn auch nicht dem Namen, so doch der Familie zu erhalten.

In Hamburg lebte eine ihm befreundete Patrizierfamilie, deren einziger Sohn die Filiale der väterlichen Firma in Spanien leitete.

Man mochte Gründe haben, den jungen, durch seine tollen Streiche bekannten Mann unter die Haube zu bringen. Genug, der Verlobungspakt wurde geschlossen, noch ehe die jungen Leute einander überhaupt gesehen hatten.

Erich Grotjan folgte bald darauf dem Rufe seiner Eltern und reiste, ihrem Wunsche nachgebend, nach Danzig auf die Brautschau, und da der schöne, sich liebenswürdig gebende junge Mann auf Charlotte's unberührtes Herz einen nachhaltigen Eindruck machte und auch sie ihm anscheinend nicht gleichgültig blieb, folgte bald die offizielle Verlobung des Paares. Nach wenigen Monaten wurde die Hochzeit gefeiert, worauf die Neuvermählten in ihre neue, ferne Heimat reisten. Einem Uebereinkommen der Väter zufolge sollte Ehrich Grotjan die Madrider Filiale noch einige Jahre weiterführen, bevor er in das Hamburger oder Danziger Geschäft eintrat.

Charlotte's Eheglück aber währte leider nicht über die ersten Wochen hinaus. Dann begann ihr Gatte sie in der rücksichtslosesten Weise zu vernachlässigen. Die meisten Tage sah sie ihn nur des Morgens, wenn er nach durchschwärmten Nächten ihr mit blassem, verdrossenem Gesicht am Kaffeetisch gegenübersaß. Mittags und abends speiste er, angeblich, weil der weite Weg vom Hause bis zum Kontor ihn vom Heimkommen abhielt, in Restaurants.

Charlotte fühlte sich namenlos unglücklich. Einsam, freundlos und verlassen, wie sie in dem fremden Lande war, quälte sie ein unendliches Heimweh, eine brennende Sehnsucht nach der Heimat. Mit dem Heimweh und der Erkenntnis des Mißgriffs ihrer Heirat im Herzen, war sie schon nach wenigen Monaten eine unsagbar unglückliche Frau.

Aber ständig wuchs noch ihre Verstimmung und Verbitterung gegen den sie immer rücksichtsloser behandelnden Gatten und die Kluft zwischen beiden wurde mit jedem Tage tiefer und unüberbrückbarer.

Allein das Schlimmste sollte doch noch kommen. Sie mußte erkennen, daß ihr Mann sie wie ein Elender betrog.

Sie erfuhr, daß Erich Grotjan eine Verhältnis zu einer schönen, gefeierten, französischen Schauspielerin, die in Madrid gastierte, unterhielt, erachtete es jedoch unter ihrer Würde, ihm auch nur mit einem Worte sein unwürdiges Benehmen vorzuwerfen. Eines Tages erklärte er plötzlich, eine Geschäftreise unternehmen zu müssen. Ungefähr vierundzwanzig Stunden nach seiner Abreise erhielt Charlotte ein Schreiben, worin ihr mitgeteilt wurde, daß ihr Gatte in Begleitung eben jener Künstlerin nach Nizza gereist sei und in einem bestimmten Hotel daselbst mit ihr als mit seiner Gemahlin wohne.

Unter anderen Verhältnissen würde Charlotte für die Angaben des anonymen Schreibers nur ein verächtliches Lächeln gehabt haben. So aber, wo das Vertrauen zu ihrem Manne bereits auf das Tiefste erschüttert war, erfüllte diese Mitteilung sie mit grenzenlosem Zorn und Haß gegen den Elenden. Noch am selben Tage reiste sie, auf die Angaben des Briefes fußend, nach Nizza und fand in der That alles so, wie der unbekannte Schreiber ihr mitgeteilt. Unter falschem Namen hatte sich Erich Grotjan mit seiner angeblichen Frau in einem Hotel eingemietet. Ein Zufall führte beide Charlotte entgegen, eine furchtbare Szene folgte, dann reiste Charlotte geradewegs zu ihren Eltern nach Danzig, um zu ihrem Manne nicht wieder zurückzukehren.

Ihre Hoffnungen auf Glück waren für immer vernichtet, sie hatte allen Glauben auf ewig verloren. Nur der eine Wunsch, daß das äußere Band, welches sie den Gesetzen nach an den Elenden kettete, zerrissen werden möge, lebte noch in ihr. Dem aber widersetzten sich die beiderseitigen Eltern. Wenn auch der Treubruch des Gatten auf beiden Seiten aufs tiefste verdammt wurde und zumal Charlotte's Eltern über die ihrer einzigen Tochter zugefügte Kränkung tief erbittert waren, so gab der Patrizierstolz der beiden Familien es doch nicht zu, durch einen Scheidungsprozeß den unvermeidlichen Skandal heraufzubeschwören.

Man vertröstete Charlotte auf die Zukunft. Ihr Mann mußte und würde ja zur Einsicht kommen. Er sei in die Netze einer Kokette gefallen. Nun ja, das sei allerdings verdammenswert, aber solche Fälle ständen doch nicht vereinzelt da. Eines Tages würde er doch reuig und um Vergebung bittend zu ihr zurückkehren. Es sei nun einmal die Pflicht einer echt deutschen, edeldenkenden Frau, zu dulden, Nachsicht zu üben, zu vergeben, und die Ehe sei doch an und für sich zu heilig, um durch solche Konflikte gleich für immer vernichtet zu werden.

Aber Charlotte ließ sich nicht bereden. Sie hatte zuviel Bitteres erfahren, um nicht zu wissen, daß von von der Zukunft kein Heil zu erwarten sei, so lange sie den Gesetzen nach Erich Grotjan's Frau blieb.

Die Meinungsverschiedenheiten in diesem Punkte führten endlich zu einem Zerwürfnis zwischen ihr und den Eltern. Vor ungefähr vier Monaten hatte sie deshalb Danzig verlassen und bei ihrer Verwandten, der verwitweten Frau von Heyden, Zuflucht gesucht und auch gefunden.

Das war Charlotte's kurze, traurige Geschichte, welche sie mir mit leiser, verschleierter Stimme und feuchten Augen erzählte. Und das weckte auch plötzlich in mir mit übermächtiger Gewalt das Bedürfnis, mich auszusprechen und alles, was mir das Herz bedrückte, in eine andere Seele auszuschütten.

Und ich that es. Ich sprach zu Charlotte von meiner Vergangenheit, von der Gegenwart und von den schmerzlichen Betrachtungen, die mich noch soeben durchzogen hatten, und das Gefühl, eine teilnehmende Zuhörerin zu haben, erleichterte mir das Herz und ließ mich freier atmen.

Hand in Hand saßen wir beisammen. Schon als Schulmädchen hatte ich mich mehr zu Charlotte als zu allen übrigen Mitschülerinnen hingezogen gefühlt. Daß wir einander damals nicht näher traten, war nicht ihre Schuld; es war die Schuld des starren, hochmütigen Vorurteils anderer.

Auch Lizzie ist lieb und freundlich zu mir. Aber ich weiß nicht, woran es liegt, ich habe nicht das unbeschränkte Vertrauen zu ihr, das eine wahre Freundin erweckt. Charlotte — das fühle ich — kann mir mehr als Lizzie werden.

Als habe sie meine Empfindungen erraten, sprach Charlotte das aus, was ich dachte.

„Wir sind beide noch jung, Hermine," sagte sie. „Wir sind in dem Alter, wo andere junge Mädchen erst zu leben beginnen. Und doch haben wir beide schon soviel Düsteres, Trauriges erlebt. Das Leid soll die Menschen einander näher bringen, als die Freude. Ich habe keine Freundin, Du auch vielleicht nicht. Wollen wir Freundschaft schließen?"

Ich willigte mit freudig bewegtem Herzen ein.

Die Zeit war unter unserm Gespräche rasch verstrichen. Als wir wieder langsam dem Ballsaal zuwanderten, begegnete uns Doktor von Heyden schon auf halbem Wege, um mich für die versprochene Quadrille zu holen. Gleichzeitig näherte sich von einer anderen Seite Mr. Steffens, um Charlotte an ihr Versprechen zu erinnern.

Doktor von Heyden gab mir seinen Arm. In wenigen Sekunden standen wir wieder im bunten Gewirbel des Ballsaals.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— **Ein Gnadengesuch,** das der wegen Mißhandlung des im Hause bediensteten Mädchens zu vier Jahren Gefängniß verurtheilte frühere Oberförster Gerlach von der Strafanstalt Ichtershausen aus an den Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gerichtet hatte, ist unter Hinweis auf das durch den Fall so außerordentlich beleidigte Volksgewissen für alle Zeiten als unerfüllbar zurückgewiesen worden. Die noch weit schwerer belastete Frau Gerlach erhielt bekanntlich 10 Jahre Zuchthaus zuerkannt und verbüßt diese Strafe in der Strafanstalt Untermaßfeld bei Koburg.

— **Andrée** fährt in diesen Tagen wieder nach Spitzbergen. Er hofft, Tromsö am 24. Mai zu erreichen und Spitzbergen am 1. Juni. Die Vorbereitungen zum Aufstieg des Ballons könnten dann am 20. Juni beendet sein, also fünf Wochen früher als im vorigen Jahre. Diesmal soll der Brieftaubendienst besser organisirt und in Tromsö eine Station errichtet werden, wo die Thiere trainirt werden.

— **Ein blutiges Ehedrama.** Am Mittwoch Abend gegen 9¾ Uhr brachte der Schlächtermeister Ulrich in Berlin seiner Ehefrau mehrere Messerstiche bei und schnitt sich dann selbst den Hals durch. Der Zustand des Mannes ist hoffnungslos. Die Frau ist schwer verwundet. Anlaß zu der That waren eheliche Zwistigkeiten, an denen der Mann die Schuld trug.

— **Auf dem Fahrrade erschossen.** Ein schreckensvoller Anblick wurde Montag nachmittag gegen 4 Uhr den Passanten der Lutherbrücke in Berlin zu teil. Von der Tiergartenseite kommend, fuhr ein Radfahrer von etwa 30 Jahren über die Brücke. Plötzlich zog er einen Revolver und schoß sich eine Kugel in den Hals, welche die Wirbelsäule zerschmetterte und den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte. Bei der Leiche, welche nach dem Schauhause gebracht wurde, fand man eine Baarsumme von 63 Mk. aber kein Papier, das über die Persönlichkeit des Selbstmörders Auskunft geben könnte.

— **Ein entsetzliches Elternpaar.** Das Schwurgericht in Eger verurteilte den Handschuhmachergehilfen Johann Schmidt, der im Beisein und Einverständnis mit seiner Geliebten beide Kinder erdrosselte und in dem eigens zu dem Zwecke geheizten Ofen verbrannte, hernach die Asche in den Bach streute, zum Tode durch den Strang, seine Geliebte Anna Müller zu zehnmonatlicher schwerer Kerkerstrafe.

— **Ein bestialisches Paar.** Das Danziger Schwurgericht verurteilte den 22jährigen Pferdeknecht Mach aus Klossau und dessen 26jährige Frau Rosalie, geb. Piastowski, zu je 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, weil sie das zweijährige uneheliche Kind der letzteren im Dezember v. J. und Januar d. J. buchstäblich zu Tode gemißhandelt haben. Der unglückliche kleine Knabe ist von den Unmenschen — die eigene Mutter schlug ihn ebenso bestialisch wie der Stiefvater und hetzte diesen noch immer auf, es dem Kleinen „tüchtig zu geben" — mit allen möglichen Gegenständen so grausam geschlagen worden, daß ihm schließlich, wenn er sich nur bewegte, das Blut aus dem Leibe tropfte. Am 26. Januar machte der Tod den unendlichen Leiden des zerschlagenen und halb verhungerten Kindes ein Ende. Die Leiche wies Wunde neben Wunde auf; der Unterleib war teilweise zerfetzt, das linke Ohr abgerissen, der linke Arm zu Brei geschlagen usw. Die Aerzte bezeichnen es als wunderbar, daß ein Mensch, noch dazu ein Kind, soviel habe aushalten können. Die zuerkannte Strafe erscheint für solche Bestien in Menschengestalt eigentlich noch viel zu milde.

— **Scheußlicher Kindesmord.** Die Dienstmagd Louise Weber aus Merzhausen hat am Sonntag, nachts, ihr uneheliches, 11 Wochen altes Kind auf wahrhaft scheußliche Weise ums Leben gebracht. Diese Rabenmutter machte in dem Abort ihrer Dienstherrschaft in Cratzenbach ein Reisigfeuer, verbrannte das arme Geschöpf auf der einen Seite vollständig, brachte dann dem noch wimmernden Kinde mehrere starke Wunden mit einem stumpfen Taschenmesser bei, legte das immer noch lebende Kind dann wieder auf die glühenden Kohlen und warf es alsdann, als sie kein Leben mehr in dem Kind verspürte, in die Abortgrube. Die Mörderin wurde noch am Abend durch den Gendarm Daniel von Rod a. d. Weil nach Usingen ins Gefängniß gebracht.

— **Erschossen.** In Görlitz hat sich der Rechtsanwalt Weise aus unbekannten Gründen erschossen.

Wechselrätsel.

Keinem Armen es versage,
Denn ihm fehlt oft Rock und Schuh.
Setzest du ein Zeichen zu,
Brauchst du's selber alle Tage.
Nimm am Kopf ein ander Zeichen,
Botschaft bringt es Dir im Nu,
Aber plötzlich wandelst du
Es zur Stadt in fernen Reichen,
Setze nur statt e ein u.

(Auflösung der Rätsels in der Sonntag Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:
Hochschule, Kochschule.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Dauerhafte und gutgearbeitete



Särge

in allen Größen und Ausstattungen hält stets auf Lager

Fr. Hillmann,

27 **Westenthor.**

Oelbermann's Lack.



Schutzmarke.

Oelbermann's Lack

in der roten Büchse ist ein ganz vorzüglicher farbiger Lack, der sich zum Anstrich eines jeden Fußbodens eignet, **über Nacht trocknet** und sich durch Ausgiebigkeit und Dauerhaftigkeit äußerst billig stellt, zu haben bei:

Heinrich Jacobi,
Germania-Drogerie, Markt 12,
Emil Weber. 435

Jeder, selbst **der wüthendste** Zahnschmerz wird augenblicklich gelindert durch **Ernst Ruff's** schmerzstillende weltberühmte Zahnwolle.

(Mit einem 20prozentigen Extrakt aus Mutternelken imprägnierte Wollfäden.) 510

Echt zu haben à Rolle 35 ₰ bei:
H. Jacobi, Drogenhandlung.

Hessisches Landbrot
6 Stück 5 Mark,
Sack frei, versendet unter Nachnahme die **Hammer Brotfabrik,**
Hamm, Westfalen.
Zu haben in **Camen** bei **H. Hinsel** am Markt. 33

Delikateß-Gelee
in Eimern von 10 Pfd. empfiehlt
J. Brombach.

Alle Hausfrauen
kaufen am besten und vorteilhaftesten nur 402
Marioth's Malzkaffee,
weil derselbe bei Zubereitung nach Gebrauchs-Anweisung, die jedem Paket beiliegt, einen dem Bohnenkaffee täuschend ähnlichen Geschmack hat.
Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlungen käuflich.
C. Marioth & Co., Malzkaffeefabrik, **Düsseldorf.**

Kaffeeservice

(neue, reizende Muster)

in echt Porzellan, **keine** sog. Bazarware, von **4** Mark an, empfiehlt

J. Brombach.

Spar-Kernseifen



Extrakt

ausgezeichnetes Waschpulver

von 235

Schmidt & Floegel
Remscheid.

Meine Leihsachen

für **Festlichkeiten,** bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Brombach.



An Wirkung unübertroffen.

Gutbier's Germania Pomade. Flacon 1 Mk.



Kahlkopf. O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6.

In **Camen** bei **Emil Weber,** à Flacon 1.00 Mark. 458

Porzellan-, Glas- u. Steingut-Waren
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt
J. Brombach.

Gas-Glühlicht Patent Dr. Auer,
Anlage neuer Leitungen.
Ausführung von Reparaturen.
Gas-Cylinder,
Kugeln, Schirme,
Wasserleitungen, 19
Bade-Einrichtungen
empfiehlt **Jul. Schetter.**

Accept & Discont-Kredit
wird solventen Firmen eingeräumt.
Offerten mit Angabe v. Referenzen sub. **F. B. 1152** an **Haasenstein & Vogler A. G. Köln.** h2379

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29. h 103

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

---

19. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

110229 321 93 470 76 920 **111**033 195 [500] 98 [**5000**] 347 485 670 771 840 **112**068 334 67 449 89 520 719 [300] 97 887 909 **113**089 126 49 588 707 950 **114**079 321 527 728 56 959 98 **115**029 40 105 43 210 13 33 [3000] 310 76 635 826 941 **116**260 748 86 96 **117**013 21 78 [1500] 106 365 418 85 51 [502 86 **74** 76 678 801 968 **118**016 347 [300] 542 86 663 [1500] **92 734** 81 921 56 **119**025 [500] 129 [300] 827

120088 221 [500] 72 99 420 **121**195 **223** 302 **74** 83 558 685 708 92 843 53 86 907 **122**081 118 [3000] 58 68 254 [300] 314 99 485 608 730[500] 885 [1500] 908 **123**108 20 245 356 77 583 683 760 967 **124**114 **74** 81 98 **374** 498 634 728 34 78 804 75 916 **125**294 332 416 90 610 844 81 88 **126**127 50 [500] 212 409 562 83 901 [500] 71 **127**078 88 352 515 88 739 [3000] 56 [500] 849 **987** **128**023 94 540 81 710 **129**002 51 52 126 482 [500]

130078 318 429 86 594 678 [3000] **131**097 106 99 371 426 565 636 81 [500] 726 898 972 **132**114 [300] 262 83 642 858 62 951 **133**107 332 580 **715** 846 85 909 95 **134**006 36 67 226 353 436 [1500] 501 853973 **135**024 84 263 [500] 416 62 677 93 966 97 **136**024 77 311 475 721 47 [3000] 801 6 95 **137**112 64 301 29 83 58 71 756 95 948 **138**052 214 408 592 633 62 860 62 82 **139**028 79 119 365 538 735 75 822 906

140294 549 649 78 95 725 822 68 972 **141**194 406 92 501 653 762 80 800 32 76 940 **142**015 [1500] 122 71 99 440 679 804 970 **143**379 98 605 **144**097 179 225 61 63 351 [500] 423 41 86 551 739 821 92 906 8 **145**053 81 127 359 420 730 844 **146**047 101 [1500] 65 360 415 [300] 51 [500] 539 961 79 **147**075 152 314 41 [500] 58 [1500] 527 753 878 982 [3000] **148**059 139 [500] 93 204 740 918 28 79 **149**017 40 [300] 133 [300] 225 708 883

150140 48 287 318 24 552 69 650 748 **151**072 212 488 **152**104 69 359 530 678 810 49 999 **153**124 471 532 625 34 76 794 875 **154**013 40 49 124 251 69 357 92 478 541 776 895 97 926 **155**008 117 23 24 62 296 441 53 651 736 90 841 [1500] **156**029 72 225 344 96 558 608 725 [3000] 49 59 856 [500] **157**132 250 549 767 [1500] 875 82 [**5000**] **158**134 42 492 615 63 789 [3000] 831 51 55 917 55 **159**089 411 79 95 593 605 37 96 779 [1500] 806 911

160011 210 504 603 19 43 [300] 84 746 63 95 [3000] 905 79 94 **161**027 [300] 346 567 78 **162**097 123 [1500] 53 [1500] 84 436 636 716 808 45 75 93 963 **163**235 40 577 94 730 53 81 969 **164**175 372 403 94 574 676 726 813 61 [**15 000**] 78 939 62 **165**014 160 686 763 833 [300] 85 995 **166**113 597 624 70 88 728 894 974 [3000] 84 [1500] **167**023 72 356 [1500] 96 787 885 91 **168**372 **169**122 70 328 86 566 722 837 [300]

170024 [1500] 78 104 12 45 [300] 46 238 53 634 **171**174 [300] 434 732 42 902 **172**045 91 108 423 602 26 56 64 815 **173**019 87 328 33 515 745 941 **174**033 71 148 730 87 50 76 80 816 57 981 **175**071 117 [1500] 633 **176**000 76 229 546 676 732 [3000] 850 **177**094 648 750 870 967 **178**005 71 144 373 503 91 600 749 813 960 65 78 **179**054 [1500] 561 76 661 722 41 46 875 903

180414 39 49 538 760 829 920 **181**322 540 630 755 71 [500] 840 70 **182**307 471 561 936 **183**026 150 203 33 54 66 85 [1500] 442 [500] 679 835 [300] 77 961 **184**076 139 42 384 438 42 50 91 92 570 755 882 **185**025 35 [3000] 397 419 [500] 41 74 596 909 **186**091 73 299 713 844 97 **187**215 40 80 327 761 872 **188**071 77 82 93 258 74 354 413 [300] 577 764 [500] 822 **189**195 591 830 38 54 63 970

190006 234 387 436 59 505 49 602 32 785 920 90 [500] **191**179 490 507 615 83 44 828 [500] 972 **192**109 357 85 615 33 82 [**10 000**] 721 38 962 85 **193**151 59 [500] 318 80 403 [3000] 574 666 [500] 835 88 91 96 **194**066 228 362 480 663 787 810 41 **195**025 33 56 260 808 [**15 000**] 448 506 648 **196**027 137 285 [300] 90 735 **197**027 263 342 406 [300] 525 44 731 33 857 **198**030 69 79 126 76 248 414 625 [300] 767 86 913 37 [1500] 91 **199**208 324 95 490 586 696 732 33 51 69 836 74 980

200037 389 465 558 91 615 724 809 10 79 **201**461 634 [300] 79 814 46 92 98 [500] 926 **202**041 213 370 86 88 [300] 481 508 53 618 42 73 [1500] 89 732 **203**369 457 611 783 922 26 [3000] 59 [1500] 77 **204**168 225 56 586 645 713 841 **205**131 [300] 41 280 351 693 95 **206**097 107 204 311 94 602 27 **207**048 59 109 53 58 347 416 564 [3000] 803 916 30 **208**022 125 92 208 304 461 [**500 000**] 543 624 703 824 905 62 64 **209**031 50 509 35 90 651 889 967

210039 264 91 314 558 612 790 813 [**10 000**] **211**202 11 399 416 89 631 810 924 **212**146 93 511 956 **213**124 317 19 65 [3000] 453 512 30 [500] 47 [500] 91 609 95 708 27 35 76 **214**095 [300] 228 30 521 29 52 707 49 831 [1500] 62 **215**002 46 80 90 130 67 [1500] 351 86 428 717 **216**068 132 43 209 436 671 **217**004 17 104 14 36 295 450 64 [3000] 515 57 58 899 924 26 **218**097 118 49 276 95 375 479 621 801 968 79 **219**107 321 558 640 55 73 799 881

220018 351 418 610 96 [500] **221**032 60 [3000] 98 157 63 314 71 81 401 730 928 39 49 52 [3000] **222**089 99 474 85 536 64 690 975 92 [3000] **223**304 531 78 614 777 **224**008 4 124 376 427 723 881 926 **225**106 566 604

---

19. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[3000] 503 660 72 **108**175 311 484 686 712 820 [300] 92 **109**125 48 320 23 36 416 626 742 838 953 64 68 **110**037 217 557 60 680 753 54 903 [500] 5 [1500] 91 **111**122 248 326 37 50 92 97 442 577 607 738 **112**062 134 626 828 69 998 **113**055 73 [500] 267 98 332 401 501 67 724 **114**118 67 [1500] 471 620 754 831 **115**024 43 [1500] 187 458 546 617 38 49 75 810 **116**103 346 949 **117**268 75 390 716 83 939 **118**000 80 217 311 425 94 517 [300] 32 617 784 99 **119**491 582 998

120219 69 537 46 863 938 39 **121**109 91 [500] 245 57 90 437 623 [300] **122**091 343 419 55 629 925 56 91 [**5000**] 98 **123**050 60 270 338 669 714 948 **124**069 187 340 63 644 718 844 911 **125**081 87 205 42 82 87 [300] 439 97 511 660 74 [500] **126**033 133 282 368 403 614 45 46 805 93 **127**106 36 308 57 64 95 514 675 839 961 **128**005 190 287 307 39 432 [1500] 635 48 55 777 968 92 **129**114 [500] 437 707 44 [500] 804 948 [3000]

130044 190 218 67 405 45 703 803 83 999 **131**030 119 77 [1500] 324 439 557 648 [500] 797 806 17 944 [500] **132**079 219 356 86 478 637 873 **133**047 109 47 99 266 78 382 412 59 756 828 913 30 71 **134**053 152 223 311 694 763 808 934 **135**044 132 40 258 92 591 937 85 **136**205 28 389 443 50 506 [1500] 44 96 975 **137**077 124 83 257 389 550 88 625 [300] 811 47 975 **138**036 279 92 359 91 496 512 13 697 [500] 809 21 936 **139**030 41 84 142 52 211 561 707 [1500] 823 99 948

140092 221 28 41 84 873 510 27 81 794 96 999 **141**080 125 26 308 [3000] 37 75 587 646 50 52 790 **142**284 [1500] 423 614 [300] 55 727 81 907 **143**036 104 45 335 403 65 512 [1500] 37 64 640 887 **144**102 444 561 890 989 **145**012 73 360 708 869 **146**149 90 [3000] 270 886 947 72 **147**088 136 271 [**15000**] 91 310 447 769 883 910 30 76 **148**113 44 207 310 11 [500] 423 824 **149**190 261 [3000] 92 386 562 616 17 874 42 906

150019 55 100 18 89 391 430 86 [3000] 804 72 **151**255 62 354 407 72 630 57 785 912 99 **152**000 39 146 [500] 59 447 500 663 783 800 25 90 909 90 **153**082 132 92 338 56 92 405 594 613 792 836 43 921 **154**300 701 71 [300] 811 81 945 **155**071 101 [500] 75 203 21 40 84 97 422 83 [500] 860 936 38 [3000] 40 68 **156**097 533 666 814 **157**069 125 205 402 42 62 96 527 41 754 93 868 941 49 **158**164 244 321 39 84 455 534 57 665 746 84 888 **159**008 57 213 17 362 [300] 506 601 787

160029 320 42 53 [1500] 59 78 454 696 719 845 903 **161**094 98 249 333 **162**173 81 276 [3000] 327 413 21 83 526 63 90 605 27 [500] 37 73 943 **163**291 317 525 763 84 826 34 **164**022 131 [1500] 619 [300] 802 43 919 68 **165**036 417 75 555 62 638 728 810 [300] 16 910 **166**080 125 299 335 553 674 [300] 768 71 824 [1500] 50 986 **167**067 154 358 457 [3000] 520 65 963 **168**362 967 68 **169**036 267 452 521 [3000] 630 39 [300] 842

170404 501 759 902 44 **171**176 228 65 362 588 724 [3000] 94 835 84 986 95 **172**020 [1500] 62 125 32 327 51 85 403 861 952 [300] **173**023 48 150 265 470 607 727 915 76 **174**010 48 91 169 86 368 79 [1500] 497 710 833 994 **175**045 138 80 209 647 836 44 79 **176**082 86 137 272 74 [3000] 555 640 745 992 **177**365 454 [3000] 729 51 72 841 80 901 **178**025 35 215 50 95 300 32 [3000] 583 722 41 959 **179**605 28 752 86 921

180014 40 76 354 71 470 516 67 674 90 995 **181**063 94 184 734 934 **182**017 152 79 292 [1500] 373 99 [1500] 464 510 [500] 40 682 [1500] 834 910 **183**007 128 [500] 272 364 505 53 654 744 [3000] **184**113 94 440 697 726 [500] 79 **185**039 179 286 486 [500] 617 45 58 [500] 790 907 [1500] 20 81 **186**000 68 119 28 55 427 513 92 817 **187**020 298 312 488 543 694 704 [300] 897 **188**200 743 949 [500] **189**091 [300] 157 [500] 261 544 [500] 86 937

190336 533 608 39 878 932 93 **191**087 315 482 674 **192**497 536 603 755 80 898 **193**054 223 322 459 98 513 31 [1500] 611 25 930 58 66 **194**023 87 [1500] 119 200 427 95 518 87 639 753 959 60 86 **195**018 166 216 33 55 537 54 660 713 **196**077 91 195 204 374 77 575 77 673 845 **197**028 100 88 392 552 613 37 43 875 937 **198**038 168 567 **199**156 217 25 511 56

200002 47 175 [**10000**] 76 443 642 767 908 21 30 **201**063 157 90 389 645 **202**008 185 506 35 645 60 81 98 700 13 [500] 16 849 917 **203**451 581 615 708 974 **204**008 254 348 444 48 522 31 651 859 **205**009 166 255 [3000] 344 533 698 736 895 940 **206**072 84 96 195 200 75 371 677 82 841 90 937 **207**194 316 24 82 84 481 823 **208**107 47 228 316 39 432 694 820 **209**057 185 96 225 38 99 301 19 494 608 [500] 872

210000 [500] 189 216 61 333 46 453 66 930 71 [1500] **211**041 97 104 438 516 673 903 34 **212**016 100 1 [300] 84 [300] 204 399 483 510 90 679 89 718 846 [1500] 942 57 [3000] 60 **213**105 217 92 486 553 795 879 90 [1500] 92 962 **214**055 139 41 84 247 64 390 576 78 826 80 **215**031 245 [500] 353 [300] 89 [300] 418 33 72 525 634 48 69 82 872 916 **216**369 440 95 543 618 846 978 **217**089 352 775 821 **218**233 470 648 **219**013 237 329 [300] 73 443 [500] 546 713 [30 00] 98 832 978 [3000]

220273 79 343 753 820 59 994 **221**175 279 333 409 66 501 642 876 94 **222**042 155 210 36 436 923 **223**030 130 318 56 770 **224**027 40 872 97 850 991 **225**007 61 [500] 499 540

---

20. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Mai 1897. (Schluß.)
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

116 51 324 497 **1187** 346 646 797 858 **2268** 339 551 61 901 [**3000**] 3024 934 4057 655 934 **5620** 706 953 6061 70 487 [1500] 553 839 **7139** 333 432 541 613 708 921 58 **8132** [1500] 409 951 72 **9484** 523 653 758 [300] **10018** 46 443 908 24 84 85 **11037** 324 710 **12187** 213 537 915 **13080** 141 674 **14140** 316 872 912 **15925** 30 [1500] **16261** 480 767 [500] 916 [300] **17074** 97 **18227** 500 646 62 89 749 952 **19051** 81 153 395 630 931 34

20052 131 341 53 490 642 725 48 **21**188 569 801 963 **22**751 930 **23**006 89 210 329 559 **24**133 [1500] 204 358 546 **25**011 877 [500] 925 **26**191 202 35 498 607 21 703 32 72 919 **27**185 466 92 811 12 994 **28**101 63 309 628 [1500] 36 921 [1500] **29**035 68 260

30187 424 554 753 837 998 **31**129 710 24 [500] 32 [3000] 880 95 904 35 **32**060 780 **33**147 200 82 360 822 915 43 **34**592 622 922 74 **35**050 521 91 702 [300] 814 **36**008 24 101 512 968 **37**067 287 [500] 323 50 688 700 **38**071 73 209 [1500] 22 [3000] 347 639 86 814 938 **39**322 566 984

40145 56 [500] 277 303 21 436 522 714 18 **41**127 **42**283 321 538 792 99 933 52 **43**248 91 **44**023 137 79 339 87 410 24 583 705 963 [1500] **45**004 202 97 588 750 **46**375 453 592 **47**263 350 51 91 449 789 957 **48**283 572 714 71 849 933 **49**031 183 278 338 595 770 853 932 [300]

50268 [500] 772 819 28 52 904 85 **51**304 477 623 **52**092 **53**015 [300] 384 529 708 [500] 929 [1500] **54**639 914 [500] 58 71 **55**000 65 177 297 396 480 519 771 **56**214 419 93 **551** **57**728 **58**382 800 **59**440 636 720 905 69

60112 395 [500] 933 41 **61**423 37 **62**069 115 93 97 [300] 201 830 [300] **63**074 235 423 90 826 **64**254 766 921 **65**087 149 588 91 938 61 [500] 62 **66**006 54 314 479 792 **67**042 112 72 225 583 623 705 50 983 84 [3000] **68**257 532 663 [3000] 92 [500] 702 **69**091 152 278 [1500] 489 532 655 707

70212 77 424 [500] 95 569 [500] 712 906 [300] **71**068 186 374 560 790 866 **72**391 442 567 821 992 **73**031 157 80 520 945 **74**207 62 559 [3000] 671 888 **75**099 143 [3000] 642 67 947 **76**078 301 711 20 62 834 989 **77**084 115 348 582 873 [3000] **78**578 767 **79**026 174 440 [3000] 637 74 912 55

80244 343 468 82 789 889 973 86 **81**107 601 3 **82**028 [3000] 474 [300] 794 963 76 **83**048 149 257 443 58 691 **84**236 69 483 [500] 804 980 **85**131 [500] 323 [1500] 475 888 978 **86**230 576 [3000] 812 [1500] 979 90 **87**227 [300] 476 721 [300] 836 **88**014 166 298 433 745 957 **89**003 107 51 293 439 515 662

90072 242 453 505 42 614 97 752 90 804 69 **91**298 315 530 752 **92**026 398 [300] 608 973 [3000] **93**106 224 388 413 550 772 [1500] **94**197 672 [500] 887 [1500] **95**349 409 78 84 530 861 943 **96**177 266 300 38 [500] 440 508 88 [300] 726 945 **97**037 324 550 88 **98**047 [3000] 66 [1500] 258 458 505 687 821 [1500] **99**244 338 51 65 449 [1500] 555 672 785 804 **74**

100267 752 957 **101**146 551 901 55 **102**077 175 [3000] 97 459 842 50 **103**157 536 40 98 **104**313 418 85 503 47 68 79 604 86 759 **105**054 114 237 381 748 860 **106**322 **107**008 25 55 469 72 78 621 **108**197 **109**011 138 456 641 918

110245 478 505 46 851 56 **111**199 249 321 [500] 57 443 906 89 56 **112**071 103 27 64 [300] 807 **113**350 [300] 607 20 [1500] 49 719 91 983 **114**277 376 [300] 716 62 862 96 [1500] 955 **115**236 501 749 99 **116**263 336 54 495 570 741 828 **117**110 32 370 507 92 603 718 833 49 **118**432 [3000] 757 849 **119**454 925

120100 506 79 731 [3000] 56 **121**158 837 931 **122**271 86 844 **123**016 69 218 416 **124**171 218 439 [500] 82 501 **125**891 579 782 840 **126**197 294 469 831 952 **127**160 300 1 645 713 851 **128**139 390 402 94 602 **129**035 131 55 297 622 769 84 833

130149 217 66 357 [500] 627 985 **131**195 233 690 805 [1500] **132**112 271 518 841 **133**281 429 711 827 41 65 **134**298 308 37 536 [1500] 815 62 **135**227 887 **136**088 229 80 507 15 626 [3000] 88 **137**120 [300] 356 759 823 63 939 **138**271 396 483 715 849 **139**043 63 443 522 828 905

140203 346 455 704 36 51 **141**748 934 71 **142**286 484 681 **143**001 361 424 551 [1500] 60 816 **144**203 56 510 [**5000**] 876 **145**016 [1500] 267 [300] 311 [1500] 463 [3000] 95 612 780 862 [3000] **146**060 61 123 319 459 612 **147**098 106 12 29 [300] 83 224 46 99 343 446 601 64 842 905 **148**114 460 743 [**5000**] 963 **149**000 69 132 263 449 577 839 985

150109 [**30 000**] 249 378 448 615 27 45 895 **151**363 74 541 776 988 **152**272 391 [3000] 555 791 95 **153**031 [300] 38 [3000] 67 155 66 89 893 **154**215 56 343 479 781 [300] 860 70 **155**239 377 511 882 944 **156**159 210 17 392 406 50 591 786 821 **157**035 278 361 471 505 870 **158**285 613 781 **159**293 323 745 86

160028 102 476 **161**013 138 95 587 786 832 99 947 **162**107 236 572 [300] 93 615 [3000] 905 **163**399 627 879 [500] **164**187 253 350 57 [1500] 443 670 **165**008 [300] 159 378 421 503 31 **166**221 519 [3000] 69 **167**118 439 97 641 764 71 870 **168**271 [500] 395 411 **169**284 629 976

170890 **171**237 498 627 70 726 98 883 957 **172**056 188 261 449 560 738 **173**255 74 350 870 91 962 82 **174**144 327 36 99 **175**041 [1500] 49 110 90 377 504 52 906 **176**028 782 908 **177**067 201 [1500] 47 56 475 576 601 56 98 **178**037 136 65 212 454 501 660 77 733 46 68 **179**075 84 331 404 801

180049 51 72 **181**120 78 371 400 609 902 **182**173 294 660 928 **183**185 340 56 472 **184**040 140 465 [3000] 586 801 13 906 60 64 [1500] **185**108 249 350 83 **186**106 414 676 877 **187**038 274 301 [500] 605 714 870 996 **188**434 527 898 **189**403 42 608 788 99 [300] 890

190139 65 689 94 849 **191**233 81 496 864 **192**049 61 445 848 71 88 **193**132 557 991 [3000] **194**295 981 **195**010 [300] 76 84 [1500] 143 512 681 770 944 **196**164 [300] 90 92 302 [500] 990 [**10000**] **197**488 667 749 909 **198**058 120 [3000] 364 772 97 **199**301 [1500] 76 669 74 **200**483 [500] 750 [500] 993 **201**013 146 [1500] 206 329 56 639 93 960 **202**081 547 730 **203**072 488 576 [1500] 608 [500] **204**223 408 823 98 **205**000 25 299 429 57 671 702 941 93 **206**121 470 538 [3000] 63 **207**088 127 72 456 88 98 847 [3000] **208**321 51 606 857 92 **209**110 531 628 759 933 [500]

210070 370 [3000] 499 723 **211**068 303 69 468 568 675 89 **212**271 353 529 641 **213**106 301 471 778 881 **214**503 23 645 723 818 30 **215**224 450 635 [3000] 45 731 966 **216**080 86 243 385 628 739 942 82 **217**171 [1500] 273 506 [1500] 659 886 **218**063 114 206 322 568 828 **219**057 104 17 52 517 611 709 992

220036 219 78 531 648 721 52 [300] 910 81 **221**062 [3000] 443 **222**033 97 506 [300] 93 **223**146 233 71 431 51 682 900 97 **224**582 672 73 917 **225**408 40